

Schulnachrichten

I.

Das Schuljahr 1906/07 wurde am Dienstag, den 24. April, mit 176 Schülern eröffnet, von denen 21 neu eingetreten waren.

Einen wackeren und wohlbefähigten Schüler der Unterprima, William Hugo Meichssner aus Lössnitz, verlor die Anstalt am 14. Mai durch den Tod. Die Lehrer, welche ihn zuletzt hauptsächlich unterrichtet hatten, gaben ihm mit einer Anzahl seiner Kameraden aus den oberen Klassen das Geleit auf seinem letzten Wege bei der Beerdigung in der Heimat.

Am 24. Mai wurde das im Geitnerpark errichtete König Albert-Denkmal eingeweiht. Am Festzug nahm eine Schülerriege mit der Fahne, sowie der Rektor zur Vertretung des Gymnasiums teil.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs fand am 25. Mai ein öffentlicher Festaktus statt, der mit dem Gesange des 21. Psalms „Herr, der König freuet sich in deiner Kraft“ eröffnet wurde. Nach einigen Schülerdeklamationen sprach Herr Oberlehrer Lic. theol. Höhne das Gebet für den König, sein Haus und seine Regierung. Dem Gesange des „Salvum fac regem, domine“ von Hauptmann folgte die Festrede des Herrn Professor Dr. Uhlig. Ausgehend von dem, vorzüglich auch von der Nationalökonomie anerkannten, Bildungswert der Geschichte des Altertums für das vollere Verständnis des Lebens und der Interessen der Gegenwart, schilderte der Redner die wirtschaftliche Lage Roms im letzten Jahrhundert der Republik und daran anschliessend die Darstellung bez. Auffassung der sozialen Bewegung in der zeitgenössischen Literatur. Nachdem er endlich darauf hingewiesen hatte, wie unsere Zeit im Banne tiefgehender sozialer Bewegungen stehe, die mit denen im alten Rom nicht selten auffallende Ähnlichkeit zeigten, wie aber bei uns die Monarchie ihre Aufgabe im aristotelischen Sinne erfülle, nämlich darüber zu wachen, dass den besitzenden Klassen kein Unrecht widerfahre, dass diese sich aber auch ihrerseits jedes frivolen Missbrauches ihrer Überlegenheit zur Unterdrückung der Nichtbesitzenden enthalten, schloss der Redner mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Mit dem Gesang der Sachsenhymne und der Verteilung der zu Ostern verliehenen Bücherprämien durch den Rektor schloss die Feier.

Von Pfingsten bis zum Beginn der Sommerferien war Herr Prof. Dr. Uhlig beurlaubt, um sich einer Kur in Karlsbad zu unterziehen. Während sein Unterricht zu Anfang unter verschiedene Mitglieder des Kollegiums verteilt worden war, trat vom 25. Juni an für ihn Herr Dr. Erich Busse ein, der bis dahin am Gymnasium in Chemnitz tätig gewesen war. Gleichzeitig wurde der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. Alexis Boericke der hiesigen Schule zur Ableistung seines Probejahres zugewiesen; Herr Oberlehrer Meltzer musste vom 23. Juni bis zum 6. Juli vertreten werden, da er zu einer militärischen Übung eingezogen war.

Am 19. und 20. Juni fand eine Revision des Gymnasiums durch Herrn Geh. Schulrat Dr. Seeliger statt, bei welcher dieser dem Unterricht in verschiedenen Klassen beiwohnte.

Von herrlichem Wetter begünstigt, unternahm die gesamte Schule in Klassenabteilungen am 26. Juni ihre Sommerwanderung nach verschiedenen Punkten des oberen Erzgebirgs, bei der die Schüler fast ausnahmslos eine sehr erfreuliche körperliche Frische und Ausdauer bewiesen, so dass mehrere Klassen an diesem Tage 40 bis 47 Kilometer bergauf, bergab zurücklegten.

Der Tag von Sedan wurde diesmal durch ein Kriegsspiel gefeiert. Die Anregung dazu hatte der Unterzeichnete einem Aufsätze entnommen, den E. Erythropel-Hamel in 6. Heft des V. Jahrganges der Monatsschrift für höhere Schulen veröffentlicht hat. Die Vorbedingungen für das Gelingen des Versuchs waren günstig: die nähere Umgebung Schneebergs bietet in Berg und Wald abwechslungsreiches, doch auch genügend wegsames Gelände, dessen Benutzung keinen Bedenken begegnete; eine ausreichende Zahl von militärisch ausgebildeten Lehrern stellte sich bereitwillig in den Dienst der Sache; sämtliche Klassen waren auf Anfrage bereit, mitzutun. Die Schwierigkeiten, welche sich aus dem Zusammenwirken so verschiedener Altersstufen ergaben, wurden reichlich ausgeglichen durch den Vorteil, dass eine einheitliche Veranstaltung der gesamten Schülerschaft zustande kam. Die Oberleitung lag in den Händen des Oberlehrers Lic. th. Höhne, dem es oblag, das Spiel vorzubereiten und zu beurteilen. Er berichtet da-

rüber folgendermassen: „Bei der Einteilung des Coetus wurde den Schülern volle Freiheit gelassen; die Oberprimaner wählten aus ihrer Mitte zwei Parteiführer, diese bezeichneten ihre Adjutanten, Patrouillenführer und Hauptleute, letztere stellten sich ihre Kompagnien nach freiem Ermessen zusammen, so jedoch, dass die Kräfte gleichmässig verteilt waren. Die für den ordnungsgemässen Verlauf des Spiels unerlässlichen, bis ins Einzelne ausgearbeiteten Spielregeln wurden einige Tage zuvor bei einer Aufstellung sämtlichen Schülern bekannt gegeben; die Führer erhielten für ihr Verhalten noch besondere, schriftlich ausgefertigte Anweisungen. Auch unternahm Lic. Höhne zwei Tage vor dem Spiel mit den Führern beider Parteien nacheinander einen Gang ins Gefechtsgelände und vereinbarte mit ihnen einheitliche Wegebezeichnung, ohne die das Gelingen eines derartigen Unternehmens gefährdet ist. Die nach Art einer militärischen Felddienstübung angelegten Aufgaben erhielten die beiden Parteiführer im voraus mit dem Auftrage, unter Wahrung des Geheimnisses am Vorabend eine schriftliche Lösung mit Skizze einzureichen. Diese Massregel war notwendig, um der Oberleitung die Übersicht über den mutmasslichen Verlauf des Gefechtes zu ermöglichen.

Am Morgen des Festtages, am 1. September, wurden den Teilnehmern gelbe und rote Armbinden ausgehändigt, welche die Parteizugehörigkeit auf genügende Entfernung erkennen liessen. Punkt 7 Uhr brachen die Parteien auf, Gelb zur Besetzung eines vor dem Dorfe Wildbach gelegenen Waldsaumes; Rot, um seinen etwa $\frac{1}{2}$ Stunde von Schneeberg entfernten Stellplatz aufzusuchen und dann von da aus zum Angriff auf die gegnerische Stellung vorzugehen. Reichlich ausgesandte Patrouillen bereiteten das Zusammentreffen im allgemeinen mit gutem Geschick vor. Der dichte Pinkeswald bot ihnen sowie den folgenden geschlossenen Abteilungen mannigfache Gelegenheit, allerlei soldatische Tugenden zu entfalten. Der Sieg wurde abhängig gemacht von der Zahl der roten Pakete, die vom Angreifer durch die Verteidigungsstellung in die Hände der aus dem Lehrerkollegium gestellten Schiedsrichter befördert wurden. Selbstverständlich fiel die Entscheidung nicht ohne Handgemenge, für das jedoch nur Ringen gestattet war. Irgendwelche Waffen zu tragen, war streng untersagt. Die verdeckt herangeführte und im letzten Augenblick geschickt vereinigte rote Partei trug den Sieg davon, indem sie in raschem Anlaufe mit Hurrah die feindliche Stellung durchbrach. Ein Hornsignal verkündete den Schluss der Übung, und die Abteilungen sammelten sich bei dem unfern gelegenen Keilberg-Restaurant zur Kritik, indes die städtische Kapelle kriegerische und vaterländische Weisen ertönen liess. Nachdem die Geister sich etwas beruhigt hatten, auch die Ansprüche des Körpers befriedigt waren, wurde angetreten. Die Parteiführer lasen ihre Aufträge vor und gaben ihre Entschlüsse kund. Danach besprach Lic. Höhne die Massnahmen der Führer, das Verhalten der Gefechtssteilnehmer und den Verlauf des Gefechtes, wobei ihm die Beobachtungen der Schiedsrichter zustatten kamen. Er stellte die erfreuliche Tatsache fest, dass sämtliche Teilnehmer regen Eifer bewiesen und gute Disziplin gehalten hatten. Einige Fälle von zweckwidrigem, unentschlossenem und kurzsichtigem Verhalten wurden gerügt, dagegen widerfuhr denen, die besondere Umsicht, Entschlossenheit und Mut gezeigt hatten, die verdiente Auszeichnung. Am Schluss seiner Besprechung wies der Spielleiter auf die besondere Bedeutung des Tages hin, gedachte des heldenmütigen Verhaltens der Kämpfer von Sedan, auch der todesmutigen französischen Reiterei, und gab den Schülern zu bedenken, welches Mass von selbstloser Hingabe, von strenger Disziplin und Tapferkeit im Erdulden und Kämpfen dazu gehört habe, um einen Erfolg wie den des 1. September 1870 zu erringen. Ein Hoch auf den Kaiser ward ausgebracht, und gegen Mittag marschierte die jugendliche Schar in guter Haltung unter den Klängen der Kapelle über den Markt am Kriegerdenkmal vorbei nach dem Gymnasium zurück. Hier entliess der Rektor den Coetus unter aner kennenden Worten für die gute Haltung der Spielteilnehmer. Das ohne jeden Missklang verlaufene und von prächtigem Herbstwetter begünstigte Fest hat den Beweis erbracht, dass auch diese Art der Sedanfeier im Leben der Schule sehr wohl einen Platz beanspruchen darf.

Montag, den 3. September, musste der grossen Hitze wegen der Nachmittagsunterricht ausfallen.

Die gemeinsame Abendmahlsfeier fand am 12. September statt; die Beichtrede hatte Herr Superintendent Thomas übernommen, die vorbereitende Andacht hielt Herr Prof. Dr. Strüver.

In der Zeit vom 1. bis 17. September wurde eine schriftliche, am 18. September eine mündliche Reifeprüfung abgehalten, für welche der Rektor zum Königlichen Prüfungskommissar ernannt worden war. Der Prüfung unterzogen sich der Schüler der Anstalt Otto Albert Günther und der durch Verordnung des Königlichen Ministeriums zugewiesene Schüler der Dr. Schusterschen Privatlehranstalt in Leipzig Richard Martin Vogel. Es erhielten folgende Censuren:

	Wissenschaften	Sitten	Lebensberuf
Albert Günther aus Aue-Zelle, geb. 15. 3. 1886, ev.-luth.	III	II	Tierarzneiwissenschaft.
Martin Vogel aus Schwarzenberg, geb. 13. 11. 1887, ev.-luth.	II	—	Medizin.

Am Schluss des Sommerhalbjahres schied von der Anstalt ein treu verdienster Lehrer, der Oberlehrer Dr. Ernst Theodor Mäschel, der durch die Entschliessung des Königlichen Ministeriums seinem Wunsche entsprechend an das Königliche Gymnasium zu Wurzen versetzt wurde. Seit dem 1. Januar 1895 an der Schule tätig, hat er 11 $\frac{3}{4}$ Jahre lang mit aller Kraft, mit nie ermüdendem Fleiss und grösster Gewissenhaftigkeit für das Wohl der ihm anvertrauten Schüler gearbeitet, und erfreulicher Erfolg hat die aufgewandte Mühe gelohnt. Die Schule entlässt ihn daher mit Dank für all das Gute, was er hier gewirkt hat, und mit den besten Wünschen für sein ferneres Ergehen. An seine Stelle trat vom 1. Oktober an Herr Oberlehrer Dr. Karl Friedrich Hermann Mrose, der bis dahin am Realgymnasium zu Chemnitz tätig gewesen war.

Karl Friedrich Hermann Mrose wurde am 26. März 1876 in Zerze (Kreis Hoyerswerda) geboren. Nachdem er 1888 bis 1891 das Realprogymnasium zu Spremberg und dann bis zur Reifeprüfung Ostern 1897 das Nikolai-Gymnasium zu Leipzig besucht hatte, studierte er in Leipzig klassische Philologie und vergleichende Sprachwissenschaft. Im Anfang des Jahres 1902 wurde er zum Doktor promoviert und bestand im selben Jahre die Prüfung für Kandidaten des höheren Schulamts. Vom 1. Sept. 1902 bis Michaelis 1903 war er Probandus und Vikar am Nikolai-Gymnasium zu Leipzig und wurde darauf am Realgymnasium zu Chemnitz zunächst als nicht-ständiger, Michaelis 1904 als ständiger wissenschaftlicher Lehrer angestellt.

Der bereits seit Ostern 1906 an der Anstalt wirkende wissenschaftliche Lehrer Emil Martin Erhardt Eckert erhielt am 1. Oktober durch Verordnung des Königlichen Ministeriums die Ständigkeit.

Am 8. Oktober wurde mit 174 Schülern, von denen 2 neu eingetreten waren, der Unterricht des Winterhalbjahres begonnen.

Ihren Ball beging die Schule am 2. November in den Räumen des Kasinos unter Leitung des Herrn Oberlehrers Lic. Höhne. Am 23. November veranstaltete Herr Prof. Kupfer zum Besten des hiesigen Frauenvereins mit dem Gymnasialchor im Saale des Gasthofs zur „Sonne“ ein Konzert, das infolge des guten Besuchs einen reichen Ertrag brachte. Unter anderem wurde dabei die durch A. Klughardt komponierte Kantate „Das Meer“, Dichtung von Joh. Weber, vorgeführt. Auch das Konzert des Gymnasialmusikvereins, das am 15. Dezember abends stattfand, erfreute sich des vollen Beifalls der Zuhörer.

Nachdem auf Anregung des Königlichen Ministeriums in einer am 2. Juli in Dresden abgehaltenen Konferenz der Direktoren sächsischer Gymnasien die Frage der Bewegungsfreiheit im Unterricht der beiden Primen erörtert worden war, erklärte sich das hiesige Lehrerkollegium ebenso wie diejenigen von Freiberg, Plauen i. V. und Zwickau bereit, einen Versuch in dieser Hinsicht zu unternehmen. Die Gründe, welche diese Massregel veranlasst haben, sind im Auftrage des Königlichen Ministeriums in der 1. Beilage zu Nr. 241 des Dresdner Journals, Dienstag, den 16. Oktober 1906, erschöpfend dargelegt worden. Es sei gestattet, das für die hiesige Schule Zutreffende aus diesen Ausführungen zu wiederholen.

„Wenn auch das Gymnasium nach seiner Eigenart in erster Linie die sprachlich-historische Bildung zu pflegen hat, die Mathematik hat längst in ihm ihren vollbürtigen Platz, und die Naturwissenschaften beanspruchen ihn. Soweit dieser Anspruch durch den allgemeinen Bildungswert dieser Unterrichtsfächer begründet wird, mag man ihm mit dem Hinweis auf die Eigenart des Gymnasiums entgegenreten; aber es sitzen in ihm auch Schüler, die sich den technischen Berufen, dem Offizierstand, der Kaufmannschaft zuwenden wollen; sie sind nicht vereinzelt, und warum sollte man ihnen die Gymnasialbildung verschliessen, wenn ihre Eltern und sie selbst sie wünschen? Diese, sowie die zukünftigen Ärzte und Verwaltungsbeamten, selbstverständlich auch diejenigen, die Mathematik und Naturwissenschaften studieren wollen, werden zu ihrem Studium und Beruf besser gerüstet sein, wenn sie in den Naturwissenschaften weiter vorgeschritten sind und auch einige Übung im geometrischen Zeichnen erlangt haben. Wie lässt sich dieses Bedürfnis erfüllen, ohne dass allen, auch denjenigen, für die es nicht vorhanden ist, eine grössere Last aufgebürdet wird? Hat man doch aus Rücksicht auf die sogenannten exakten Fächer in den Gymnasien die Anforderungen in den alten Sprachen, besonders im Lateinischen, mehr und mehr gemindert, so dass die Freunde der altklassischen Bildung eine weitere Herabsetzung der Stundenzahl nicht glauben zulassen zu dürfen. Andererseits wird jede Schulverwaltung mit Recht Bedenken tragen, die Zahl der wissenschaftlichen Stunden auch nur um eine zu vermehren, nicht nur um der Gesundheit der Schüler willen, sondern weil gerade den reiferen Schülern Zeit und Möglichkeit zu schaffen ist, ihre Kräfte in freierer Tätigkeit zu üben.

In freierer Tätigkeit! Man spricht jetzt mit Vorliebe von der Eigenart der Schulen und übersieht dabei leicht die Eigenart der Schüler. Wohl gibt es in jeder Klasse Musterschüler, die vermöge rascher Fassungs-gabe oder ausserordentlichen Fleisses in allen Fächern ihre Lehrer befriedigen; aber abgesehen davon, dass sie nicht immer im Leben halten, was sie als Schüler versprochen, auch für sie wäre

es kein Unglück, wenn sie auf der Oberstufe, wo selbst die befähigsten die Grenze ihres Könnens finden, durch eine massvolle Beschränkung genötigt würden, ihre gute Kraft mehr zu sammeln als zu zersplittern; noch mehr gilt dies von den vielen, die in allen Fächern nur Genügendes leisten. Am übelsten aber steht es bei dem gegenwärtigen Normalplan mit den Schülern, die für die einen Fächer gut beanlagt sind, während sie in den anderen gänzlich oder beinahe versagen. Extreme dieser Art sind natürlich selten, aber dass die Befähigung zu sprachlich-historischer Bildung und andererseits die zur mathematisch-naturwissenschaftlichen ungleich verteilt ist, weiss jeder Erzieher. Wohl sagt man, dass jeder Knabe der Schulgattung zuzuführen ist, wohin ihn seine Begabung weist; aber abgesehen davon, dass die Wahl der Schule in vielen Fällen von äusseren Verhältnissen abhängt – nicht an allen Orten sind alle drei Schularten vertreten –, Neigungen pflegen sich zumeist erst im reiferen Knabenalter zu entwickeln, in dem ein Wechsel der Schule mit Schwierigkeiten vollzogen wird, und warum sollten, so wiederholen wir, von den Gymnasien alle die Knaben fern gehalten werden, die etwa für die Naturwissenschaften und die Technik ein grösseres Interesse haben? Sind doch bisher die bedeutendsten Naturforscher aus ihnen hervorgegangen, die ihre gymnasiale Bildung nicht mit Undank belohnt haben.

Eine Ausgleichung ist bereits in den höheren Schulen durch die sogenannte Kompensation der Zensuren im Reifezeugnis gefunden: die Prüfungsordnung gestattet, dass eine ungenügende Zensur in einem Fache durch eine gute in einem anderen ausgeglichen werden kann; darum wird es jetzt seltener vorkommen, dass einem Schüler um eines einzigen Faches willen das Reifezeugnis versagt wird. Gewiss ist diese Bestimmung eine Wohltat, aber sie genügt nicht; denn die Schüler müssen gerade den Fächern, in denen sie am schwächsten sind, den meisten Fleiss zuwenden, so wenig ihn manche Lehrer im Eifer für ihr Fach anerkennen wollen; in den unteren und mittleren Klassen mag er sich noch lohnen, weil hier die Zielleistungen schliesslich für den fleissigen aber minder begabten Knaben noch erreichbar sind; anders auf der obersten Stufe, wo doch zum Fleiss eine gewisse Fähigkeit, ein wenn auch noch so bescheidenes Mass von Intuition bei der Lösung der Aufgaben kommen muss: da wird Mühe und Fleiss vergeblich verschwendet; so notwendig es aber ist, die Jugend frühzeitig an Arbeit zu gewöhnen, erfolglose Arbeit kann nicht zum Segen gereichen.

Vielleicht noch grösser ist die Zahl der Schüler, die in den Sprachen und der Mathematik notdürftig genügen oder auch zum Teil dieses Prädikat nur der Nachsicht ihrer Lehrer verdanken. Ihre Schwäche hat sich zumeist erst in Prima herausgestellt, zu einer Zeit, wo es hart ist, sie kurz vor dem Ziel aus der Bahn zu verweisen. Mögen sie nun auch nach keiner Seite hin eine besondere Neigung und Beanlagung zeigen, wenn sie das bescheidene Mass ihrer Kraft nicht allzusehr zu zersplittern brauchen, darf man von ihrem guten Willen erwarten, dass sie dann nicht bloss dürftig, sondern einigermaßen mit Ehren bestehen. Und selbst in mittelmässigen Köpfen können sich tiefere Interessen leichter entwickeln, wenn sie nicht durch das Gewicht eines zu vielseitigen Schulunterrichts zurückgedrängt werden.

Ein volleres Mass von Bewegungsfreiheit wird darum von einsichtigen Schulmännern wenigstens für die älteren Schüler empfohlen: eine gewisse Wahlfreiheit bei den Aufgaben zu grösseren Arbeiten, in der Privatlektüre und zuletzt auch in den Unterrichtsfächern, damit der Schüler auf frei gewählte Fächer vollere Kraft verwenden und in fühlbareren Fortschritten Befriedigung finden kann. Es fragt sich nur, ob dies geschehen kann, ohne dass der Organismus der Schule im ganzen leidet, so dass ihre Eigenart nicht gestört und der Willkür und Bequemlichkeit der Schüler nicht Vorschub geleistet wird.

Das sächsische Kultusministerium glaubt den Versuch machen zu sollen und hat beschlossen, mit Beginn des nächsten Schuljahrs in einigen Gymnasien, deren Rektor und Kollegium sich dazu bereit erklärt haben, eine Teilung der beiden Primen in je zwei Abteilungen vorzunehmen, die wenigstens in einigen Fächern (im Lateinischen, der griech. Privatlektüre, der Mathematik, Projektionslehre, Chemie und Biologie) getrennten Unterricht haben werden: in eine sprachlich-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche. Eine Umfrage bei den Schülern und deren Eltern hat ergeben, dass sich diese Teilung reinlich vollziehen lässt. Wird die sprachliche Abteilung als erste, die mathematische als zweite bezeichnet, stellt sich folgendes Verhältnis heraus:

		I.	II.
Gymnasium in Schneeberg	Oberprima	12	9
	Unterprima	13	10

Die neue Einrichtung gründet sich auf die Absicht, die Primaner in der Zahl der grösseren häuslichen Arbeiten zu entlasten, damit sie sich um so fleissiger in diejenigen vertiefen können, die ihrer Neigung und Beanlagung mehr entsprechen: den einen sollen die mathematischen Hausarbeiten erlassen werden, dass sie Zeit finden für eine umfangreichere Privatlektüre und im Lateinschreiben möglichst die

frühere Gewandtheit und Sicherheit erreichen, den anderen die Übersetzungen ins Lateinische, dass sie einen guten Teil ihrer Arbeitszeit der Mathematik, dem geometrischen Zeichnen und den naturwissenschaftlichen Studien zuwenden können; die deutschen Aufsätze bleiben selbstverständlich in beiden Abteilungen unangetastet, nur dass auch hier die Aufgaben insbesondere für die sogenannten Facharbeiten nach dem Charakter der Abteilung verschieden sein dürfen. Mit dieser Arbeitsverteilung hängt der Unterrichtsplan zusammen, der sich wie folgt gestalten wird (in Klammern die Stundenzahl der Lehrordnung):

	I.	II.
Religion	2 (2)	2
Deutsch	4 (3)	4
Lateinisch	8 (7-8)	4
Griechisch	7 (6-7)	6
Französisch	3 (2)	3
Mathematik und Naturwissenschaften	4 (6)	9
Geschichte und Geographie	3 (3)	3.

Der griechische Unterricht soll auch der 2. Abteilung mit 6 Stunden erhalten bleiben; erheblich ist in ihr die Kürzung des lateinischen: man glaubt mit 4 Stunden auskommen zu können, da für sie der grammatisch-stilistische Unterricht mit Obersekunda als abgeschlossen gilt und man sich auf die Lektüre der Schriftsteller, insbesondere des Horaz und Tacitus, beschränken wird. Durch diesen Ausfall ist es möglich, zu dem vierstündigen mathematischen Unterricht eine einstündige Übung im geometrischen Zeichnen hinzuzufügen und den naturwissenschaftlichen Unterricht um zwei Stunden zu vermehren: es wird der Wahl der Schule überlassen, ob sie diese mehr auf Chemie oder Biologie verwenden will. Der ersten Abteilung bleibt der physikalische Unterricht mit der bisherigen Stundenzahl; dagegen verliert die Mathematik zwei Stunden: die Anforderungen in den Klassen- und Prüfungsarbeiten werden herabgesetzt und der Lehrstoff auf das Wesentlichste und Notwendigste beschränkt; von dem Geschick und der Selbstbescheidung des Lehrers wird es hier besonders abhängen, dass auch dieser zweistündige Unterricht seine Frucht bringt. Den alten Sprachen gibt schon die jetzt geltende Lehrordnung 15 Stunden als Höchstzahl; sie braucht nicht erhöht zu werden, da man eine Steigerung der Leistungen von der häuslichen Arbeit erhofft. Dass dadurch in beiden Abteilungen für den deutschen und französischen Unterricht je eine Stunde gewonnen wird, dürfte die Neueinrichtung vielen empfehlen. Selbstverständlich ist es, dass sie auch die Prüfungsordnung in einigen Punkten beeinflusst: von der ersten Abteilung wird man künftig etwas höhere Leistungen im Lateinischen erwarten, geringere in der Mathematik fordern; in der zweiten treten an die Stelle der beiden Übersetzungen in das Lateinische eine Übersetzung aus dem Lateinischen und eine naturwissenschaftliche Arbeit. Die Berechtigungen, die mit der Erlangung des gymnasialen Reifezeugnisses verbunden sind, werden aber dadurch nicht beschränkt.

Auch brauchen die Freunde des Gymnasiums nicht zu befürchten, dass die Schule durch diese „Bewegungsfreiheit“ in den Primen von ihrer Eigenart verliert, zumal da das Griechische in beiden Abteilungen sein Recht behaupten wird. Dagegen ist zu hoffen, dass die erste Abteilung ihre Leistungen im Lateinischen wieder auf einen befriedigenden Stand zurückführen kann. Und was die zweite Abteilung betrifft, so diene zur Beruhigung, dass der sächsische Gymnasiast, der ihr angehört, auch bei Kürzung des lateinischen Unterrichts bis auf vier Stunden im gesamten Gymnasialkursus nur drei Wochenstunden weniger Latein haben wird als der preussische Normalgymnasiast (65 : 68), dafür aber vier Wochenstunden mehr Griechisch (40 : 36), wenn dieses in den Primen mit sechs Stunden angesetzt wird. Auch werden am Ende der Gymnasialzeit die Schüler beider Abteilungen in ihren lateinischen und mathematischen Leistungen nicht mehr von einander abstecken, als dies tatsächlich schon jetzt in der Gesamtheit der Fall ist; auch unter einem einheitlichen Lehrplan scheiden sich die Geister; die Prüfungskommission ist weiterhin in der Zuerkennung des Reifezeugnisses; welcher Unterschied in den Einzelleistungen ist zwischen den Einsern und Dreiern! Für die Ausgleichung sorgt dann das Leben. Endlich scheint es nicht überflüssig zu bemerken, dass das Gymnasium mit dieser Teilung der Primen nicht seine Schranken überschreiten und in die Rechte des Realgymnasiums eingreifen will; denn abgesehen davon, dass dort das Griechische, hier die neuen Sprachen die Eigenart wesentlich beeinflussen, auch die Lehraufgabe des mathematischen Unterrichts soll in der mathematischen Abteilung der Gymnasialprimen nicht erweitert, sondern nur vertieft werden. Innerhalb der dem Gymnasium gezogenen Grenzen wird sich die bescheidene Umgestaltung des Lehrplans vollziehen, hoffen wir zum Gedeihen der Schule und der Schüler.“

Da infolge dieser Neueinrichtung 14 philologische und 10 mathematisch-naturwissenschaftliche

Stunden mehr als früher zu erteilen sind, wird eine weitere Lehrkraft erforderlich. So ist von Ostern ab der bisherige Lehrer an der Bürgerschule zu Schneeberg Louis Paul Brückner als ständiger Fach- und Elementarlehrer am hiesigen Gymnasium angestellt worden.

Louis Paul Brückner, geb. am 4. Juni 1869 zu Chemnitz, evang.-lutherischer Konfession, besuchte die höhere Bürgerschule, die Realschule und das Kgl. Lehrerseminar zu Schneeberg. Er wurde nach bestandener Reifeprüfung zu Ostern 1889 Hilfslehrer an der Bürgerschule zu Schneeberg und nach im Jahre 1891 abgelegter Wahlfähigkeitsprüfung ständiger Lehrer daselbst.

Während der Gesundheitszustand der Schüler im Laufe des Jahres ein recht günstiger war, wurde der Unterricht bei Eintritt des Winterwetters abermals durch Erkrankung von Lehrern gestört. Vom 30. November an bis zum 18. Januar musste Herr Prof. Dr. Bergmann in einem Teile seiner Lehrstunden durch Herrn Dr. Boericke, von da ab aber teils durch diesen, teils durch andere Lehrer ganz vertreten werden. Herr Professor Kupfer war vom 7. Dezember bis zu Beginn der Weihnachtferien, Herr Professor Freitag vom 16. Januar bis zum Semesterschluss durch Krankheit am Unterrichte gehindert. Vom letzten Januar an vertrat ihn der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Franz Pfaff, der seitens des Kgl. Ministeriums hierher gesandt wurde. Schliesslich wurde noch Herr Oberlehrer Lic. theol. Höhne vom 1. März an auf sechs Wochen zu einer militärischen Übung eingezogen.

Am 26. Januar vormittags 10 Uhr feierte die Schule den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers durch einen Aktus, den der Chorgesang „Jauchzet dem Herrn“ von Mendelssohn einleitete. Auf einige Schülerdeklamationen folgte der „Siegeshymnus“ von Albert Becker; dann hielt der Rektor die Festrede, in der er von geschichtsphilosophischem Standpunkt aus die Stellung des neuen deutschen Reichs im Laufe der Weltentwicklung klar zu legen versuchte. Nach dem Grundsatz, dass alles, was ist, seinen Begriff verwirklichen muss, wurde die Entwicklung der Menschheit als eine Verwirklichung der drei in ihrem Begriff enthaltenen Hauptmerkmale, des körperlichen, geistigen und sittlichen Lebens, dargestellt. Ersteres sowohl, wie letzteres für sich betrachtet, bildet Zustände, Ausgang und Ziel der Menschheit, Vorgeschichte und Nachgeschichte; die Stufe des Geistes, die beide verbindet, umfasst die eigentliche Geschichte. In letzterer übernehmen der Reihe nach die Ideen des Schönen (Altertum), des Wahren (Neuzeit), und des Guten (Zukunft) die Führung, und zwar zuerst stets unter dem Einfluss des allgewaltigen Herrschtriebs, dann unter dem des schrankenlosen Freiheitstribs, bis die richtige Vereinigung und Ausgleichung beider die jedesmal leitende Idee zur Durchdringung aller Verhältnisse des Lebens hinführt. Als Ergebnis der Untersuchung trat hervor, dass während des Ablaufs der für den Menschen erkennbaren Spanne seiner Entwicklung der allgemeine Fortschritt trotz aller örtlichen und zeitlichen Schwankungen stets in der Richtung nach dem Guten und Edlen, in der Richtung nach Gott hin, stattgefunden hat, weshalb man also wohl berechtigt erscheint, auch für die Zukunft ein Fortschreiten auf demselben Wege zu hoffen. Das neue deutsche Reich dürfte dazu bestimmt sein, vorbildlich die Staatsform und die Weltanschauung der Zukunft auszugestalten: die rechte Vereinigung von Freiheit und Gebundenheit auf der Stufe des Wahren. Durch das kräftige Emporblühen der humanitären Bestrebungen weist es aber zugleich bereits auf den einstigen Eintritt der Periode des Guten hin, soweit wir gegenwärtig von ihr auch noch entfernt sein mögen. Mit einem Hoch auf den Kaiser, der seinen Untertanen in diesem edlen Streben vorangeht, schloss der Redner. Die Festfeier klang aus in den Gesang „Heil Dir im Siegerkranz!“

Die 15 zur Reifeprüfung angemeldeten Oberprimaner sind sämtlich zu dieser zugelassen worden. Über das Ergebnis der Prüfung wird am Schluss berichtet werden.

Von den im Laufe des Schuljahres ergangenen Verordnungen des Königl. Ministeriums sind zu erwähnen:

- G. V. vom 27. Juli über den Bezug von Umdruckexemplaren der Karte des deutschen Reichs 1:100000 durch Zivilbehörden zum Dienstgebrauch und durch Schulbehörden für Lehrzwecke.
- V. vom 5. Juli über die Aufnahme von Studierenden in die Kgl. preuss. Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin. Die Bewerbung ist ein halbes Jahr vor der Reifeprüfung an das Kgl. sächs. Kriegsministerium zu richten.

II.

Übersicht des Unterrichts.

(Ostern 1906 bis 1907).

Oberprima.

Klassenlehrer: der Rektor.

Religion. 2 St. Einleitendes in das N. T., Bergpredigt (verglichen mit Luk. 6, 20 ff.) und Jakobusbrief gelesen. — Allgemeines aus der Religionsphilosophie. Überblick über die historischen Religionen. Die Offenbarungsreligionen. Vergleichendes unter den christlichen Bekenntnissen. — Wiederholungen aus der Kirchengeschichte und dem Katechismus. Strüver.

Deutsch. 3 St. Herder, Goethe und Schiller wurden eingehend, die bedeutenderen Dichter der neueren Zeit in einem Überblick behandelt. — Lektüre: a) in der Klasse: Goethes Faust (in Auswahl), Goethesche und Schillersche Gedichte, Abschnitte aus den besprochenen Dramen. b) zu Hause: Shakespeares Othello, Goethes Clavigo, Werther, Iphigenie und Tasso. — Jeder Schüler hielt zwei freie Vorträge. — 6 Aufsätze (4 Haus- und 2 Klassenarbeiten). Ausserdem noch 3 Fachaufsätze bei anderen Lehrern (s. unter S. 12). Steuding.

Philosophische Propädeutik. 1 St. Vorstellungen, Begriffe, Kategorien. Das naive Weltbild; Dualismus und Monismus. Niedere und höhere Erscheinungen des Seelenlebens; Idealismus. Fritzsche.

Lateinisch. 8 St. Tacit. Germ. — Ann. I, II, 5–26. 41–88. — III u. IV in Auswahl ex tempore. — Horaz, Sat. I, 1. 3. 6. 7. 9. II, 1. 2. 5. 8. Epist. I, 1. 2. 4. 5. 6. 10. 16. 17. 19. 20. — Röm. Literaturgesch., Kunstgesch., Altertümer in Auswahl. — Periodenbau. Mündliches Übersetzen aus Berger-Müller, Stil. Übungen und aus K. Hachtmann, Üb. im Anschl. an Sat. und Epist. des Horaz. — 9 Pensa, 11 Extemp. — Privatlektüre: Cic. or. in Verr. IV. — Terenz, Phormio. Steuding.

Griechisch. 7 St. Platons Protagoras. Die griechische Philosophie bis auf Platon. Thukydid, Buch I c. 1–31. 44–55. II, c. 1–14. 17–22. 34–54. 65. Epos, Logographie, Herodot und Thukydid. Sophokles Philoktet und Antigone. Die Lyrik und die Entwicklung der Tragödie. Einiges aus den Homerischen Hymnen und den Lyrikern nach dem Florilegium Afranum. Fritzsche.

Französisch. 2 St. Lesestoff: Zola, La catastrophe de Sedan (Auszug aus: La débâcle), im Winter: Racine, Athalie. Im Anschluss daran Übungen im freien Gebrauch der Sprache, Besprechung gramm., etymolog., synonym. wichtiger Erscheinungen. Kurze Übersicht über die Entwicklung des franz. Romans im 18. u. 19. Jahrhdt., sowie über die klassische Periode der franz. Tragödie. Schriftl. Klassen- und Hausarbeiten. Eckert.

Hebräisch. 2 St. Lektüre ausgewählter Stücke des alten Testaments. Wiederholung des Stoffs der IIa und Ib. Strüver.

Englisch. 2 St. Lese-, Übersetzungs- und Sprechübungen, sowie Grammatik im Anschluss an die Lektüre von Longfellow, Evangeline, im Sommer Mäschel, im Winter Eckert.

Mathematik. 4 St. Mathematische Geographie. Fortsetzung der Stereometrie. Synthetische Behandlung der Schnitte des Rotationskegels. Repetition und Ergänzung der Algebra, insbesondere Diophantische Aufgaben und einiges von den Kettenbrüchen. Haus- und Klassenarbeiten. Raschig.

Physik. 2 St. Akustik. Optik. Raschig.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des 17., 18. und 19. Jahrhunderts bis 1870. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Verfassungsgeschichte. Frey.

Unterprima.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Fritzsche.

Religion. 2 St. Hauptpersonen und Hauptmomente aus der Kirchengeschichte von der Reformation bis auf Schleiermacher. Philipperbrief gelesen. Höhne.

Deutsch. 3 St. Die deutsche Literatur von Luther bis Schiller nach dem Deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Insbesondere: Humanismus und Reformation, Luther, Fischart, Hans Sachs, Entwicklung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Klopstock und Wieland. Das Leben Lessings; Lektüre aus Lessingschen Schriften: über das Epigramm, Abhandlung über die Fabel; Hamburgische

Dramaturgie; Laokoon. Herder, Schiller (Gedichte u. a.). Freie Vorträge der Schüler. Vorstellungen und Begriffe. Definitionen. Aufsätze und kleinere Ausarbeitungen. Strüver.

Latein. 8 St. Ciceros Tuskulanen I, nebst einem Überblick über den Inhalt des ganzen Werks und Ciceros praktische Philosophie. Tacitus Historien I. – Wiederholungen aus der Tempus- und Moduslehre. Stilistisches und Synonymisches im Anschluss an die Übersetzungsübungen. Skripta und Extemporalia. 6 St. Fritzsche. – Horaz Oden Buch I, 1–4, 6, 7, 9, 10, 12, 14–17, 20, 21, 22, 26, 28, 29, 31, 34, 35, 37, 38; II, 1, 2, 3, 6, 7, 10, 11, 13, 15, 16–20; III, 1–6, 8, 9, 13, 17, 21, 24, 25, 27–30; IV, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15. Epoden 1, 2, 4, 6, 7, 10, 13, 16 gelesen. 10 Oden gelernt. 2 St. Bergmann.

Griechisch. 7 St. Platos Apologie, Kriton. Geschichte der Philosophie bis Sokrates. Demosthenes I. Philippische und die Olynthischen Reden. Im Anschluss an die Besprechung der Extemporalia verschiedene Kapitel aus Isokrates und Thukydides kursorisch. Leben des Demosthenes. Überblick über die attische Beredsamkeit. Schriftliche Übersetzungen (Skripta und Extemporalia) aus dem Griechischen. 4 St. Uhlig. Homers Ilias I–VI (andres an den Studiertagen). Sophokles Oedipus Coloneus. 3 St. Fritzsche.

Französisch. 2 St. Lesestoff im Sommer: Molière, *Précieuses ridicules*, im Winter: Daudet, *Tartarin de Tarascon*. Molières Leben und Werke, das *Préziösentum*. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff. Synonymisches und Etymologisches. Wiederholung wichtiger Kapitel der Grammatik. Plötz-Kares, Übungsbuch L. 69–74. Schriftliche Arbeiten. Eckert.

Hebräisch. 2 St. Das starke und das schwache Verbum. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Kautsch. Strüver.

Englisch. 2 St. Lese-, Übersetzungs- und Sprechübungen sowie Grammatik im Anschluss an Hausknecht, *The English Student*, Composition 1–10. Ausserdem wurde gelesen: Washington Irving, *Christmas and Christmas Eve*. Schriftliche Übersetzungen. Hornickel.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Stereometrie mit einem an die Betrachtung der räumlichen Ecke sich anschliessenden Abschnitt aus der sphärischen Trigonometrie. Algebra: Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Repetition der quadratischen Gleichungen und Auflösung reduzierbarer Gleichungen höheren Grades. Haus- und Klassenarbeiten. Raschig.

Physik. 2 St. Mechanik. Freitag. Abriss der Meteorologie. Raschig.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des 15., 16. und 17. Jahrhunderts. Deutschland und die andern Länder Europas. Frey.

Privatlektüre. Homers Ilias XVI. XVIII. Phaedrus Fabeln Buch 1–4. Stücke aus Cic. Tusc. Fritzsche

Obersekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Uhlig.

Religion. 2 St. Das Wichtigste aus der alten christl. Kirche im Anschluss an die neutestamentl. Briefe und die Apostelgeschichte. Röm. Imperium und Christentum; christl. Gemeindeleben in den ersten drei Jahrhunderten; die trinit., christolog. und anthropolog. Frage; das Mönchtum; das Papsttum. Katechismus, Kirchenlieder. Strüver.

Deutsch. 3 St. Literaturgeschichte bis 1230. Die Hauptsachen aus der mhd. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Nibelungenlied (mit Auslassungen). Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide. Maria Stuart (privatim). Lessings Nathan. Aufsätze. Vorträge. Uhlig.

Lateinisch. 7 St. Sallust Catilina u. de bell. lug. Livius, XXI u. XXII (in Auswahl). Überblick über die römische Geschichtschreibung bis Livius. Syntaktische Repetitionen. Stilistisches im Anschluss an Stegmann §§ 171–180, 257–269 und Berger-Müller (Substantiv, Adjektiv, Verbum, Adverb). Skripta und Extemporalia. 5 St. Vergils Aeneis Buch I. II. III. IV. V. VI. (in der Auswahl von Fickelscherer). Catull, Tibull nach Biese's Auswahl. Memoriert wurden Aen. I, 1–7; II, 1–13; IV, 173–197. 2 St. Uhlig.

Griechisch. 7 St. Herodot I 23–24; 28–33; 86–88; 108–130; 187. II 2; 68; 78; 100; 113–120; 147–154. III 39–43; 122–125. IV 42. VII 198–228. IX 58–73 nach der Harderschen Auswahl. Herodots Leben und Werk. Lysias, 6 Reden des II. Bändchens der kleineren Ausgabe von Frohberger. Im Anschluss daran Besprechungen über soziale und politische Verhältnisse und über das Gerichtswesen im alten Athen. 3 St. Bergmann. – Odyssee IX. X. XI. XII. Ilias I; ausgewählte Stücke aus II und III. 2 St. Zuerst Steuding, dann Boericke. – Infinitiv, Partizip, Verbaladjektiva und Partikeln. Wiederholung der Tempus- und Moduslehre, sowie ausgewählter Abschnitte der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen. Skripta und Extemporalia. 2 St. Bergmann.

Französisch. 2 St. Lesestoff: Laurie, Mémoires d'un collégien fortgesetzt, im Winter: Scribe, Le verre d'eau. Sprechübungen im Anschluss daran. Grammatik: Reum, Oberstufe Kap. I. Schriftliche Arbeiten. Eckert.

Hebräisch. 2 St. Elementar- und Formenlehre bis zum starken Verbum. Mündliche und schriftliche Übersetzung von Übung 1–37 im Übungsbuch von Kautzsch. Höhne.

Englisch. 2 St. Lese-, Hör-, Übersetzungs- und Sprechübungen, sowie Einführung in die Grammatik im Anschluss an Hausknecht, The English Student I. Abschnitt. Eckert.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Bestimmungsstücke des n-Ecks. Berechnung des Dreiecks und seiner Stücke aus den 3 Seiten. Berechnung regelmässiger Vielecke und des Kreises. Goniometrie und Trigonometrie. Algebra: Potenz- und Wurzelrechnung. Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und einfache Systeme mit zwei Unbekannten. Haus- und Klassenarbeiten. Raschig.

Physik. 2 St. Galvanismus. Wärmelehre. Abriss der Meteorologie. Raschig.

Geschichte und Geographie. 3 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. Übersicht über die gleichzeitige europäische Geschichte. I. S. Mäschel, i. W. Frey.

Privatlektüre. Vergil Georgica. Uhlig.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Bergmann.

Religion. 2 St. Die Hauptpunkte des Lebens und der Verkündigung Jesu nach den Synoptikern. Markusevangelium im Zusammenhang gelesen. Die Anfänge der christlichen Kirche nach der Apostelgeschichte. Wiederholungen. Strüver.

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Goethes Hermann und Dorothea. Vorträge und Aufsätze. Frey.

Lateinisch. 8 St. Cicero pro Archia, pro Roscio Am. und De senectute. Ciceros Leben. 3 St. Bergmann. – Auswahl aus Ovids Fasten, Tristien, Briefen vom Pontus und Metamorphosen. Ovids Leben. Auswendig gelernt Metam. I, 1–5 und Tristien IV. 10; leichte Versübungen. 2 St. Uhlig. – Vergleichsätze, Konzessivsätze, Relativsätze, Infinitiv, Fragesätze, Oratio obliqua, Participium, Gerundium und Gerundivum, Supinum; Wiederholung der Tempus- und Moduslehre. Skripta und Extemporalia. Mündliche Übersetzungen aus Warschauer II. 3 St. Bergmann.

Griechisch. 7 St. Xenophons Anabasis II. III. IV. V. Im Sommer 4 St., im Winter 2 St. – Homers Odyssee I, 1–95. V. VI. Memoriert I, 1–95. 2 St. im Winter. – Wiederholung des Pensums der Obertertia. Artikel, Pronomina, Kasuslehre, Präpositionen. Tempus- und Moduslehre. Skripta und Extemporalia. 3 St. Atenstädt.

Französisch. 2 St. Reum, Mittelstufe L. 18–25, und die entsprechenden §§ aus Sterns Grammatik. Sprechübungen und schriftliche Arbeiten. Lesestoff im Winter: Lettres françaises. Eckert.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Verhältnisse und Ausmessung von Flächen. Proportionen beim Durchschnitt eines Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Algebra: Lineare Gleichungssysteme. Angewandte Aufgaben. Potenzen und Wurzeln mit ganzen positiven Exponenten. Rein quadratische Gleichungen. Haus- und Klassenarbeiten. Freitag.

Physik. 2 St. Einleitung in die Physik, insbesondere Elemente der Mechanik. Magnetismus. Reibungselektrizität. Freitag. – Einführung in den Galvanismus. Raschig.

Geschichte. 2 St. Römische Geschichte bis zum Beginn der Kaiserzeit. I. S. Mäschel, i. W. Mrose.

Privatlektüre im Anschlusse an die lat. Klassenlektüre. Bergmann. Hom. Od. VII. VIII, 1–265. Atenstädt.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Frey.

Religion. 2 St. Einführung in das A. T. Besprechung ausgewählter, vor allem prophetischer Stücke. Höhne.

Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären vornehmlich Schillerscher Balladen, daneben Gedichte von Uhland und Chamisso unter Wiederholung der in früheren Klassen behandelten; schliesslich Uhlands Ludwig der Baier. Metrik (Rhythmus, Reim). Tropen und Figuren. Übungen im mündlichen Vortrag und im Deklamieren. Aufsätze. Kupfer.

Lateinisch. 8 St. Caesar bell. Gall. I. V. VI. VII. Ausgewählte Gedichte Ovids nach Sedlmayer. Prosodische Übungen. — Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Warschauer II. Skripta und Extemporalia. Frey. Im W. 3 St. Mrose.

Griechisch. 7 St. Verba liquida, Verba auf μ und verba anomala. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Gerth II. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Skripta und Extemporalia. — Im Winter 2 St. Xenophons Anabasis I, 1–7. Bergmann.

Französisch. 2 St. Reum, Mittelstufe, L. 1–17. Die Gallicismen im Anhang wurden grossenteils gelernt. Hör- und Sprechübungen. Die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten. Wittig.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Parallelogramm und Trapez. Kreissätze. Flächenvergleiche. Algebra: Wiederholung und Ergänzung des arithmetischen Lehrstoffes der Untertertia. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Angewandte Aufgaben. Einfache Proportionen. Berechnung von Quadratwurzeln. Haus- und Klassenarbeiten. Freitag, Pfaff.

Geographie. 2 St. im Sommer. Überblick über Europa. Deutschland in ausführlicher Darstellung. Kupfer.

Naturkunde. 2 St. im Winter. Das Wichtigste aus der anorganischen Chemie und Mineralogie. Hornickel.

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Philipps von Makedonien. Frey.

Untertertia.

Klassenlehrer: Im S. Oberlehrer Dr. Mäschel, im W. Oberlehrer Dr. Mrose.

Religion. 2 St. Ausgewählte Psalmen. Jesu Gleichnisse. Luthers Leben. Wiederholung der drei ersten Hauptstücke, Besprechung der Taufe und des Abendmahles. Sprüche. Kirchenlieder. Höhne.

Deutsch. 2 St. Besprechung von Gedichten und Prosastrücken aus dem Lesebuch. Die Dichter der Befreiungskriege im Anschluss an den Geschichtsunterricht. Deklamationen und kleine Vorträge. Aufsätze. Im S. Mäschel, im W. Mrose.

Lateinisch. 8 St. Caesar bell. Gall. II–V. — Wiederholung der Formenlehre. Lehre von der Kongruenz, Kasuslehre (Stegmann §§ 108–170); Abriss der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Warschauer I. Skripta und Extemporalia. Im S. Mäschel, im W. Mrose.

Griechisch. 7 St. Regelmässige Formenlehre (mit Ausschluss der verba liquida) im Anschluss an Gerths Übungsbuch und Grammatik. Skripta und Extemporalia. Meltzer.

Französisch. Reum, Unterstufe, Kap. 1–25. Lesestücke 1. 2. 3. 7. 9. 12. 14. 15. 17. 18., davon gelernt 14. Schriftliche Arbeiten. Hör- und Sprechübungen. Atenstädt.

Mathematik. 3 St. Geometrie: Planimetrie bis zu den ersten Anwendungen der Kongruenzsätze einschliesslich; leichte Konstruktionsaufgaben. Algebra: die vier Grundrechnungsarten der allgemeinen Arithmetik mit Beschränkung auf leichte Aufgaben. Haus- und Klassenarbeiten. Freitag, Pfaff.

Naturkunde. 2 St. im Sommer. Das Wichtigste über Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Hornickel.

Geographie. 2 St. im Winter. Deutschland in ausführlicher Darstellung. Kupfer.

Geschichte. 2 St. Neuere und neueste deutsche Geschichte bis zur Gegenwart. Im S. Mäschel, im W. Mrose.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Lic. theol. Höhne.

Religion. 2 St. Bibelkunde: Kurze Einführung in die Bibel. Apostelgeschichte 1–12 und das Markusevangelium gelesen. Das Landesgesangbuch. Das Kirchenjahr. — Katechismus: Erklärung und Einprägung des 3. Artikels und des 3. Hauptstückes. Sprüche. Lieder. Höhne.

Deutsch. 3 St. Prosaisches und Poetisches aus dem Lesebuche; Deklamationen. Satzbaulehre. Nachschriften; Aufsätze. Höhne.

Lateinisch. 8 St. Eingehende Wiederholung der Formenlehre. Die Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Busch-Fries III. Wöchentlich abwechselnd Skripta und Extemporalia. 5 St. — Im Nepos wurden gelesen die Lebensbeschreibungen des Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades; dazu Alexander Magnus nach Curtius Rufus; von einigen privatim: Cimon, Lysander, Pelopidas, Epaminondas. 3 St. Höhne.

Französisch. 5 St. Reum, Vorstufe, Premières leçons 1–20, premières lectures 1, 3, 7–12, 16, 17, 22–24, Chansons 1, 2, 3, 4 gelernt. Eingepägt das Aktiv der 3 Hauptkonjugationen (ohne Subjonctif), Présent, Imparf. und Passé déf. von aller, venir, faire, voir, prendre, mettre, dire. Die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten. Hör-, Lern- und Sprechübungen. Eckert.

Mathematik. 3 St. Zahlenrechnen: i. S. 3 St., i. W. 1 St. wöchentlich. Repetition der Regeln der Bruchrechnung. Verwandlung von gemeinen Brüchen in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Schlussrechnung. Allgemeine Prozentrechnung. Zinsrechnung. Diskontrechnung. — Geometrie: i. W. 2 St. wöchentlich. Einleitung. Lehrsätze über Winkel. Parallelen-satz. Dreiecksatz. Das gleichschenklige Dreieck und die Einteilung der Dreiecke. Summe der Winkel eines Vielecks und anschliessende Sätze. Einteilung der Vierecke. Übungen im einfachsten Konstruieren. Haus- und Klassenarbeiten. Raschig. Pfaff.

Naturkunde. 2 St. Das Wichtigste aus der Pflanzenanatomie und -physiologie. Einiges über Sporenpflanzen. Die wichtigsten Vertreter der wirbellosen Tiere (ausführlich die Insekten) mit besonderer Betonung der biologischen Verhältnisse sowie der systematischen Merkmale. Hornickel.

Geographie. 2 St. Asien, Afrika, Amerika und Australien. Kartenzeichnen. Kupfer.

Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit vom Tode Karls des Grossen bis zum westfälischen Frieden. Eckert.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Atenstädt.

Religion. 3 St. Die Heilsgeschichte des N. T. nach Ostermai. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks. Sprüche und Lieder. Strüver.

Deutsch. 3 St. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Stoffes der Sexta. Besprechung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Deklamationen. Aufsätze u. Nachschriften. Wittig.

Lateinisch. 9 St. Wiederholung der regelmässigen, Einprägung der unregelmässigen Formenlehre. Einige wichtige Konstruktionen der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Busch-Fries. Skripta und Extemporalia. Atenstädt.

Rechnen. 4 St. Zerlegung zusammengesetzter Zahlen in Primfaktoren. Die vier Grundrechnungsarten mit Dezimalbrüchen und gemeinen Brüchen. Einfache Aufgaben zur Regeldetri. Haus- und Klassenarbeiten. Freitag. Pfaff.

Naturkunde. 2 St. Vergleichende Behandlung lebender Blütenpflanzen und wichtiger Vertreter der Wirbeltiere zur Entwicklung der Begriffe Art (Spielart), Gattung, Familie und zur Einführung ins System, mit besonderer Betonung der Beziehungen zwischen Lebensweise und Organisation. Hornickel.

Geographie. 2 St. Die ausserdeutschen Staaten Europas in ausführlicher Darstellung. Kartenzeichnen. Kupfer.

Geschichte. 2 St. Bilder aus der römischen und der älteren deutschen Geschichte bis zu Karl dem Grossen. Im S. Eckert, im W. Mrose.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Meltzer.

Religion. 3 St. Die Heilsgeschichte des A. T. nach Ostermai. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes. Sprüche und Lieder. Strüver.

Deutsch. 4 St. Lesen: Erklärung einer Anzahl Prosastücke und Gedichte, Übungen im Erzählen und Deklamieren. Grammatik: Die Wortarten. Die Satzteile im einfach erweiterten Satze. Die Anfänge der Satzlehre. Die Hauptregeln der Interpunktion und Rechtschreibung. Schreiben: Aufsätze und Nachschriften. Meltzer.

Lateinisch. 9 St. Regelmässige Formenlehre, einschliesslich der Verba deponentia. Mündliche Übersetzungen nach Busch-Fries I. Skripta und Extemporalia. Memorieren von Vokabeln, Phrasen, Sprüchen. Meltzer.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Das Dezimalsystem in Münzen, Maßen und Gewichten. Schlussrechnung. Hornickel.

Naturkunde. 2 St. Entwicklung der botanischen und zoologischen Grundbegriffe durch vergleichende Betrachtung einfach gebauter lebender Blütenpflanzen der Heimat und wichtiger Vertreter der Säugetiere und Vögel, sowie einzelner Insekten, mit besonderer Hervorhebung der biologischen Verhältnisse, namentlich der Anpassung an die Lebensbedingungen. Hornickel.

Geographie. 1 St. Ausführliche Darstellung von Sachsen. Kurze Übersicht über Deutschland. Kupfer.

Geschichte. 2 St. Griechische Sagen. Bilder aus der griechischen und römischen Geschichte. Extemporalia. Uhlig. Boericke.

Deutsche Arbeiten.

Oberprima. Aufsätze: 1) Inwiefern wirkt Shakespeares Othello tragisch reinigend auf den Zuschauer? – 2) Iphigenie und die Prinzessin Leonore. – 3) Die Charakterentwicklung Tassos. – 4) Der letzte Kriegszug des Germanikus gegen die Deutschen (Klassenarbeit). – 5) Willst du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte Dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf (Abschiedsrede). – 6) Prüfungsarbeit. Steuding.

Kürzere Ausarbeitungen: 1) Ist die Tugend lehrbar? Fritzsche. – 2) Die Entwicklung des Snellschen Brechungsgesetzes. Raschig. – 3) Vergleich zwischen der englischen und der französischen Revolution. Frey.

Unterprima. Aufsätze: 1) Das Erwachen des Frühlings (Schilderung). 2) Verum gaudium res severa est. 3) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt (Prüfungsarbeit). 4) Warum nennen wir Lessings Minna von Barnhelm ein nationales Drama? 5) Mache die Arbeit zur Lust, so wird die Ruhe zur Wonne. 6) Wiedergabe der Hauptgedanken aus Lessings Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie (Lesebuch von Hopf und Paulsiek), belegt und nachgewiesen an 4 selbstgewählten Beispielen aus dem 16. und 18. Buche der Iliade. 7) Prüfungsarbeit. Strüver.

Kürzere Ausarbeitungen. 1) Unser Schulgebäude (Beschreibung). 2) Eine Charakteristik des Herzogs Ernst in Hebbels Trauerspiel Agnes Bernauer. 3) Der Ehrbegriff in Lessings Minna von Barnhelm. 4) Abschiedsgruss an die Abiturienten (poetisch). Strüver. 5) Karl V. und seine Stellung zur Reformation. Frey. 6) Wirkungen der molekularen Anziehung in flüssigen Körpern und an der Grenze zwischen flüssigen und festen Körpern. Freitag.

Obersekunda. Aufsätze. 1) Die ältesten Spuren deutscher Dichtung. 2) Die Natur im Lichte mittelalterlicher Dichtung. 3) Versuch Schillers Balladen nach ihren sittlichen Ideen zu gruppieren. 4) Der Streit zwischen Brunhild und Kriemhild nach Ursprung, Verlauf und Folgen, verglichen mit dem der beiden Königinnen Maria und Elisabeth in Schillers Maria Stuart (III. 4). 5) Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 6) Prüfungsarbeit. Uhlig.

Kürzere Ausarbeitungen: 1) Volker und Hagen auf nächtlicher Schildwacht. 2) Das Nibelungenlied, ein Lied von der deutschen Treue. Uhlig. 3) Wärmeverteilung und daraus folgende Windverteilung auf der Erde. Raschig.

Untersekunda. 1) Kaiser Maximilian I. in der Dichtung. 2) Vivos voco. Mortuos plango. Fulgura frango. 3) Die Schlacht bei Lützen (Nach Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges). 4) Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. 5) Früh übt sich, was ein Meister werden will. 6) Winter im Erzgebirge. 7) Prüfungsarbeit. Frey.

Obertertia. 1) Die Johanniter auf Rhodus. 2) Der Rhein. 3) Meine Ferien. 4) Herbstgedanken. 5) Das Fest im Walde (nach d. Luise v. Voss). 6) Die Bedeutung des Ackerbaues für die Kultur. 7) Nutzen der Kolonien. 8) Prüfungsarbeit. Kupfer.

Untertertia. 1) Mein Leben. 2) Uhlands Glück von Edenhall und Heinrich Heines Belsazar. Eine Vergleichung. 3) Unser Kriegsspiel oder: Wie feiern wir am schönsten Sedan? Mäschel. 4) Alexander und Diogenes, Napoleon und der Steinhauer von Amiens. 5) Ein Spaziergang im Herbst. 6) Der Überfall bei Kitzten. 7) Freuden und Leiden des Winters (Klassenaufsatz). 8) Caesars Bericht über seinen ersten Feldzug nach Britannien. 9) Prüfungsarbeit. Mrose.

Ouerta. 1) Die Exekution (nach dem Gedichte von Friedr. Scherenberg). 2) Unser Schulspaziergang (Brief an einen franz. Kameraden). 3) Aus unserer Familienchronik. 4) Ein Tag im Kloster. 5) Unser Kriegsspiel am Sedantage (Prüfungsarbeit). 6) Eine Dämmerstunde beim alten Greiner. 7) Ein Patrouillenritt in Deutschsüdwest (Brief in die Heimat). 8) Weihnachtsbrief. 9) Welchen Schaden hat die römische Kaiserkrone unserem Volke gebracht? 10) Freuden und Leiden im Quartanerleben. 11) Prüfungsarbeit. Höhne.

Quinta. 1) Gedanken beim Sonnenaufgang (Nach „Frau Rebekka mit den Kindern“ von Matth. Claudius). 2) Das Unwetter am 19. Mai 1906. 3) Wie ich meine Pfingstferien verlebte. 4) Unser diesjähriger Schulspaziergang (Brief an die Eltern). 5) Die Warnerin zu Husum (Verkürzung des gleich-

namigen Lesestücks). 6) Der Kaiser und der Abt (Inhaltsangabe des gleichnamigen Gedichtes v. Bürger). 7) Zwei Veteranen von Mars-la-Tour (nach einem Gedicht). 8) Die Jahreszeiten. 9) Ein Weihnachtsmärchen (nach „Des fremden Kindes heil'ger Christ“ v. Rückert). 10) Weihnachts- und Sylvestergebräuche in meiner Heimat. 11) Roland Schildträger (nach Uhland). 12) Prüfungsarbeit: Der Glockenguss zu Breslau (in Prosa umgewandelt). 13) Prüfungsarbeit. Wittig.

Künste.

Zeichnen. V. Zeichnen von Körpern (Lebensformen) mit ebenen Flächen nach dem Modell und nach der Natur. Daneben populäre Entwicklung der wichtigsten perspektivischen und Beleuchtungsgesetze. 2 St. – IV. Gebäudemodelle, dann runde Körper nach dem Modell und nach der Natur: Vasen, Geräte, Schneckenhäuser u. a.; Zeichnen nach zu Stilleben zusammengestellten Lebensformen, Aquarellieren. 2 St. – IIIb–Ia. Fakultativ: Wie in IV, ferner Zeichnen und Malen nach präparierten Tieren (Insekten, Vögeln, Säugetieren), Pflanzen und Pflanzenteilen. Zeichnen nach dem Leben (Tiere, Kopf und ganze Figur des Menschen). Ausführung in verschiedener Technik, dazu Kopieren von künstlerisch in Faksimiledruck ausgeführten Handzeichnungen. Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. – 2 Kurse, je 2 St. Geometrisches und Projektionszeichnen für einzelne in einer besonderen Stunde. Hornickel.

Schreiben. VI. Kurrent- und Kursivschrift. 2 St. – V. Lateinische Schrift. 1 St. Kupfer.

Stenographie. IIIa. 1½ St. Elementarkursus. Einüben des Gabelsbergerschen Systems nach Rätzsch, Lehrgang der Stenographie. – IIb. 1 St. Fortbildungskursus. Satzkürzung nach demselben Lehrbuche. Zu Leseübungen wurde benutzt: Lese- und Übungsblatt, Beilage zur Deutschen Stenographenzeitung; in IIb Jahrgang 1906, in IIIa (seit Weihnachten) Jahrgang 1907. Wittig.

Gesang. VI. Einübung der Noten und der wichtigsten Intervalle. Zur Tonbildung dienten Tonleitern und kleine rhythmische Figuren, Choräle und Lieder. 2 St. – V. Dur- und Molltonleitern und leichte rhythmische Gruppen, Choräle und Lieder. – IV–IIIa. Treffübungen und Tonleitern, Choräle und Lieder. – Vorbereitung der vierstimmigen Gesänge. 1 St. – IIb–Ia. Pflege des Männergesangs: Übungen für Tenor 1 St. und Bass 1 St. Chorgesang: Choräle; weltliche und geistliche Lieder für gemischten Chor und Motetten von Hauptmann, Richter, Mendelssohn u. a. Bruch, Römische Leichenfeier. – Meyer-Olbersleben, Der Blumen Rache. – Klughardt, Das Meer. 1 St. Kupfer.

Turnen. Vereinigt waren im Unterricht IIIb mit IV, V mit VI, die übrigen Klassen getrennt. Jede Klasse 2 St. Ausserdem 2 Körtturnstunden wöchentlich. Wittig.

Tabelle turnerischer Leistungen.

Klasse	Schülerzahl	Dispensiert	Durchschnitt in						Felgaufschwung am Reck ristgr.	Schwungkippe am Reck ristgr.	Längsgrätschsprung über den Kasten	Hangeln bez. Klettern am Tau 4,6 m	Es können schwimmen
			Grösse cm	Hochsprung cm	Weitsprung cm	Hangwippen am Reck	Stütz-wippen am Barren	Hantelstemmen 25, bez. 20 u. 15 kg					
Ia	15	1	170,2	133	420	9,0	9,5	28,3	100 %	71 %	86 %	79 %	80 %
Ib	21	4	174,0	136	408	7,6	7,1	21,0	88 "	41 "	65 "	41 "	100 "
IIa	24	9	168,3	133	415	12,6	12,0	26,5	100 "	73 "	69 "	100 "	100 "
IIb	21	3	166,2	124	390	8,0	4,6	31,3	83 "	28 "	78 "	86 "	86 "
IIIa	20	1	163,9	115	382	9,2	7,4	32,4	79 "	53 "	89 "	89 "	65 "
IIIb	18	3	152,9	113	330	7,5	6,5	15,0	71 "	29 "	79 "	100 "	72 "
IV	22	2	148,9	108	300	4,9	4,1	33,2	75 "	10 "	50 "	100 "	36 "
V	18	0	143,8	102	304	3,4	4,1	20,0	61 "	0 "	50 "	72 "	44 "
VI	14	1	138,3	94	282	2,0	2,3	8,7	46 "	0 "	23 "	38 "	23 "
S.	173	24	Höchste Leistung: 160	490	30	20	120				insgesamt: 67 %		

Anmerkungen. Die Zahlen dieser Tabelle wurden im Januar u. Februar, für die Leistungen im Weitspringen bereits im Herbst festgestellt. – Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Zahl der am Geräteturnen teilnehmenden Schüler, die Prozentzahlen der Schwimmer auf die Gesamtzahl. – Sämtliche Sprünge wurden (mit Ausnahme des Kastensprungs in Klasse V u. VI) ohne Sprungbrett ausgeführt. Das Reck ist für den Felgaufschwung scheidelhoch gestellt. – Der 1,60 m lange Sprungkasten ist für Schüler bis zu 160 cm Körpergrösse 0,90 m, für grössere Schüler 1,10 m hoch. Das Tau wird in VI–III erklettert, in II und I erhangelt. Zum Hantelstemmen benutzten Klasse Ia–IIa eine Hantel von 25 kg, IIb–IIIb eine solche von 20 kg und Klasse IV–VI eine solche von 15 kg Gewicht. Die Hebungen erfolgen sämtlich aus der Tiefhaltung vorlings; Kniewippen macht die Hebung ungültig.

III.

Lehrmittel.

A. Schulbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Frey.

Geschenkt wurden: vom Kgl. Ministerium des Innern: Bericht der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Kgr. Sachsen. – Vom statistischen Bureau des Kgl. Ministeriums des Innern: Zeitschrift desselben 1905. – Von der Direktion des Kgl. meteorologischen Instituts zu Dresden: Veröffentlichungen desselben 1906. – Von Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Roscher: Roscher, Die Hebdomadalenlehren der griechischen Philosophen und Ärzte. – Von Herrn Seminaroberlehrer Möckel in Schneeberg: Glückauf! Organ des Erzgebirgsvereins, Jahrgang 1906. – Von Herrn Realgymnasialoberlehrer Dr. F. Friedrich in Kiel: Capefigue, Les diplomates et hommes d'État européens. – Cottin, Sophie de Monnier et Mirabeau. – Darmstaedter, Das Grossherzogtum Frankfurt. Fournier, Zur Textkritik der Korrespondenz Napoleons I. – Friedrich, F., Politik Sachsens 1801–1803. – Hüffer, Quellen zur Geschichte der Kriege von 1799–1800. – Mey, Frankreichs Schulen. – Müller, D., Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. – Müller, J. von, Die Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. – Pick, Aus der Zeit der Not 1806–1815. – Pfister, Aus dem Lager der Rheinbundes 1812 u. 13. – Ders., Aus dem Lager der Verbündeten 1814 und 15. – Von Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. Mäschel in Wurzen: Heintze, Die deutschen Familiennamen. – Von einigen Mitgliedern des Kollegiums: Die Preussischen Jahrbücher 1906. – Von Herrn Rektor Prof. Dr. Steuding: 5 Jahrgänge der Zeitschrift: Archiv für Religionswissenschaft und verschiedene Jahrgänge des Humanistischen Gymnasiums.

Angekauft wurden: a) die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Lieferungswerke: Nowack, Handkommentar zum Alten Testament. – Archiv für Religionswissenschaft. – Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. – Goethes Werke, Ausgabe der Grossherzogin von Weimar. – Goethes Werke, Ausgabe von Heinemann. – Goethe-Jahrbuch. – Grimm, Deutsches Wörterbuch. – Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht. – Archäologisches Jahrbuch. – Bursian, Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. – Ilberg und Gerth, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. – Roscher, Lexikon der Mythologie. – Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. – Wochenschrift für Klassische Philologie. – Die neueren Sprachen, Zeitschrift für den neusprachlichen Unterricht. – Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Neue Folge. – Neues Archiv für sächsische Geschichte. – Veröffentlichungen der K. S. Kommission für Geschichte. – Berichte der K. S. Gesellschaft der Wissenschaften. – Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Unterrichtswesen. – Müllers Zeitschrift für das Gymnasialwesen. – Monatsschrift für höhere Schulen. – Frick, Lehrproben und Lehrgänge. – Hoffmanns Zeitschrift für den mathematischen und den naturwissenschaftlichen Unterricht. – Ostwald, Klassiker der exakten Wissenschaften. – Poskes Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. – Das Museum. – Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Literatur.

b) Biblia hebraica ed. Kittel. – Chantepie de La Saussaye, Lehrbuch der Religionsgeschichte 3. A. – Die christliche Religion (I. T., Abt. IV von Kultur der Gegenwart). – Jülicher, Die Gleichnisreden Jesu II. – Kierkegaard, Entweder – Oder 3. A. – Lipsius, Lehrbuch der protestantischen Dogmatik 3. A. – Pfeleiderer, Religion und Religionen. – Schultz, Grundriss der christlichen Apologetik 2. A. – Buck, Oberdeutsches Flurnamenbuch. – Geiger, Briefwechsel zwischen Goethe u. Zelter in den Jahren 1799–1832. – Kürschners deutscher Literaturkalender 1906. – Nahida Lazarus und A. Leicht, Moritz Lazarus Lebenserinnerungen. – Meyer, C. F., Gedichte 33. A. – Nietzsche, Fr., Gedichte und Sprüche. – Weber, Dreizehnlinden. – Babelon, Description historique et chronologique des monnaies de la république Romaine. – Benndorf und Schöne, Die antiken Bildwerke des Lateranischen Museums. – Bernhardt, Grundriss der griechischen Literatur. – Catalogue of Greek coins ed. Poole (Attica-Megaris-Aegina). – Catalogus dissertationum philol. class. nebst Suppl. I. – Friederichs, Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke in historischer Folge erklärt. 2. A. von Wolters. – Geffcken, Das griechische Drama. – Luckenbach, Olympia und Delphi. – Mau, Katalog der Bibliothek des Kaiserlich deutschen archäologischen Instituts in Rom I. – Michaelis, Der Parthenon. – Ders., Die archäologischen Entdeckungen des 19. Jahrhunderts. – Monaco, Les monuments du Musée national de Naples. – Nilsson, Griechische Feste von religiöser Bedeutung. – Die Funde von Olympia. Herausgegeben von dem Direk-

torium der Ausgrabungen zu Olympia. – Robert, Archäologische Märchen. – Steffens, Lateinische Paläographie III. – Apollonii Argonautica ed. Merkel. – Didymi Chalcenteri grammatici Alexandrini fragmenta ed. M. Schmidt. – Dionysius Periegetes ed. Bernhardt. – Erotici scriptores Graeci rec. Hercher. – Eustathii commentarii in Homeri Iliadem et Odysseam. – Nägelsbach, Homerische Theologie 2. A. von Autenrieth. – Ders., Nachhomerische Theologie. – Callimachea ed. Schneider. – Aus der Hekale des Kallimachus. Hsg. von Gomperz. – Griechische Kriegsschriftsteller von Köchly und Rüstow. – Oppianus ed. Schneider. – Plinius, Naturalis historia I ed. Mayhoff. – Bauer, Charakterköpfe zur Deutschen Geschichte. – Codex diplomaticus Saxoniae Regiae I, B. 2. – 1806 Das preussische Offizierkorps 2. A. Hrsg. vom Grossen Generalstab. – von der Goltz, Von Rossbach bis Jena und Auerstädt 2. A. – Ihne, Römische Geschichte. – Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter. – Pöhlmann, Grundriss der griechischen Geschichte. – York von Wartenburg, Weltgeschichte in Umrissen 9. A. – Baumann, Anti-Kant. – Ders., Elemente der Philosophie. – von Brockdorff, Die philosophischen Anfangsgründe der Psychologie. – Dessoir und Menzer, Philosophisches Lesebuch. – Driesch, Die Seele als elementarer Naturfaktor. – Falckenberg, Geschichte der neueren Philosophie. – Freytag, Die Erkenntnis der Aussenwelt. – Fritzsche, Vorschule der Philosophie. – von Hartmann, Das Problem des Lebens. – Ders., Die Weltanschauung der modernen Physik. – Hellpach, Die Grenzwissenschaften der Psychologie. – Höfler, Grundlehren der Logik und Psychologie. – Jerusalem, Einleitung in die Philosophie. – Lipps, Grundzüge der Logik. – Ders., Bewusstsein und Gegenstände. – Petersen, Willensfreiheit, Moral und Strafrecht. – Ribot, Psychologie der Gefühle. – Sabatier, Religionsphilosophie. – Schulte-Tigges, Philosophische Propädeutik. – Schwarz, Psychologie des Willens. – Willmann, Philosophische Propädeutik. – Windelband, Geschichte der neueren Philosophie. – Apelt, Der deutsche Aufsatz in der Prima des Gymnasiums 2. A. – Cauer, Zur freieren Gestaltung des Unterrichts. – Matthias, Ad., Aus Schule, Unterricht und Erziehung. – Michael, Führer für Pilzfreunde. – Eisler, Geschichte der Wissenschaften.

B. Schülerbibliothek.

Bibliothekar: Professor Kupfer.

Geschenkt wurden: Von Herrn Oberhüttenmeister Müller in Aue: Saphir, Lexikon für Geist, Witz und Humor. – Von Herrn Dr. Friedrich in Kiel: Wägner, Hellas. – Vom Abiturienten Adelman: Reventlow, Der russisch-japanische Krieg. – Vom Sekundaner Dittrich: Stratz, Jörg Trugenhoffen und Lagerhöf, Gösta Berling. – Vom Tertianer Kunze: Kriegserlebnisse in Deutsch-Südwest-Afrika.

Angekauft wurden: Wolf, Die Religion der alten Griechen. – Lange, Sokrates. – Stoll, Sagen des klass. Altertums; neue Ausgabe. – Heyck, Deutsche Geschichte. – Meinecke, Das Zeitalter der deutschen Erhebung. – Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. – Lamprecht, Amerikana. – Schurz, Lebenserinnerungen. – Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika, v. Generalstab. 2 Exempl. – Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. – Wiegand, Kriegsbriefe aus Südwestafrika. – Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit. – Capelle, Die Befreiungskriege. – Meyer, Die Kriege Friedrichs d. Gr. – Holzgräfe, Der deutsche Ritterorden. – Reuper, Helden zur See. – v. Königsmarck, Japan und die Japaner. – Doflein, Ostasienfahrt. – Kuchler, Unter der Mitternachtsonne. – Astrup, Unter den Nachbarn des Nordpols. – v. Drygalsky, Allgem. Bericht über die deutsche Südpolar-Exp. – Ottmann, Von Marokko nach Lappland. – v. Eckenbrecher, Was Afrika mir gab und nahm. – Lindenberg, Vom Donauquell zum Hellespont. – Deckert, Nordamerika. – Welt-Panorama. – Das neue Universum. – Himmel und Erde. – Hübner, Statistische Tabellen. – Carus Sterne, Werden und Vergehen. – Wille, Darwins Weltanschauung. – Köster, Sieben Vorlesungen über Gottfried Keller. – Nettelbeck, Eine Lebensbeschreibung, von ihm selbst aufgezeichnet. – Friedrich, Studien über Gobineau. – Ders., Auswahl aus seinen Schriften. – Kielland, Rings um Napoleon. – Jensen, Der Hohenstaufen Ausgang. – Herzog, Die vom Niederrhein. – Ders., Der Graf von Gleichen. – Heer, Der Wetterwart. – Ganghofer, Der Jäger von Fall. – Turgenjeff, Neuland. – Dickens, Sylvesterglocken. – Ludwig, Der Erbförster. – Liesegang, Rheinische Hausbücherei, 13 Bände. – Wiesbadener Volksbücher, 2 Bände. – Des Knaben Wunderhorn. – Schönbach, Über Lesen und Bildung. – Werner, Bestimmungen über den Diensttritt der Einj. Freiw. – Hilken, Praktische Winke für Einj. Freiw. – Grenzboten, 63. und 64. Jahrgang.

C. Sonstige Lehrmittel.

1) Für den physikalischen Unterricht:

Geschenkt wurden: von Herrn Fabrikbesitzer Wilisch in Oberschlema die Mittel zur Beschaffung einer Influenzmaschine doppelter Drehung von Wehrsen mit Zubehör, insbesondere: 1 Blitztafel, 1 Blitzröhre, 1 Quadrantenelektrometer, 1 Hauchbildapparat, 1 Ausstrahlungsapparat, 1 Rauchkondensationsapparat, 1 Franklin'sche Tafel, 1 Oberflächenapparat, 1 Fluoroskop für Röntgenversuche.

Angekauft wurde: eine grössere Partie Glasgefässe für den physikalischen und chemischen Unterricht; der Bestand, namentlich auch an Chemikalien, wurde ergänzt.

2) Für den naturwissenschaftlichen Unterricht:

Geschenkt wurden: von Herrn Geh. Bergrat Edelmann in Oberschlema: 4 Stück kryst. Glanzkobalt von Riddarhytte, Schweden; von H. Gedan, Xylographische Kunstanstalt, Leipzig: 4 Holzschnittblöcke, fertig und nur zum Teil geschnitten, nebst Probedruckern; von Herrn Prof. Kupfer, hier: 1 St. blauer Ton von Klingenberg; von Herrn Kaufmann Nette: 1 St. sekundäre Krystallbildung aus einem ersoffnen Schacht bei Wolferode; von Herrn Curt Paufler jun.: 2 St. Quarz mit Gold aus der Mine Chifumbaze (portugiesisch Ostafrika). – Von den Schülern: Bernhard (IV): 1 Katzen- und 1 Fuchschädel; Röhl (IV): 4 St. Feuersalamanderlarven; Stiehler (IV): 1 Bergeidechse.

Angekauft wurden: 23 Stück plastische Pilznachahmungen.

3) Für den geschichtlichen und geographischen Unterricht:

Geschenkt wurden: von Familie Geitner: Brunn-Bruckmanns Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, fortgesetzt von Arndt, Lieferung CXIX und CXX. – Von Herrn Dr. Geitner: 3 alte Karten zur deutschen Geschichte 1) Imperium Romano-Germanicum. 2) Karte der rheinischen Bundesstaaten 1810. 3) Neueste Postkarte von Deutschland 1811. – Vom Stadtrat zu Schneeberg: 10 Stück der Übersichtskarte über die Umgebung von Schneeberg.

Gekauft wurde: Rothert, Sechs Schlachtenpläne. – Schwabe, Wandkarte des römischen Reichs.

4) Für den Zeichenunterricht:

Geschenkt wurden: Modelle von den Herren Dr. Frey, Stadtrat Geitner, Rektor Steuding, Dr. Weise und von den Schülern Melchior (IIIa), Nette (IIIb), Bernhard, Näumann, Paufler, Weigel (IV).

Angekauft wurden: Elßnersche Zeichenmodelle Serie XX.

5) Für den Turnunterricht:

Angekauft wurden: 1 Pferd mit Bügelbauschen, 1 Kokosmatte, 1 Sprungbrett und 1 Universal-Transportkarren.

IV.

Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium wird im neuen Schuljahre bestehen aus:

- Rektor Professor Dr. Karl Hermann Steuding, Klassenlehrer der Oberprima.
 Konrektor Professor Dr. Adolf Richard Fritzsche, Klassenlehrer der Unterprima.
 Professor Max Raschig, Lehrer der Mathematik und Physik.
 Professor Dr. Friedrich Wilhelm Ludwig Strüver, Religionslehrer.
 Professor Dr. Louis Oskar Uhlig, Klassenlehrer der Obersekunda.
 Professor Friedrich Heinrich Kupfer, Lehrer für Geographie und Gesang.
 Professor Dr. Alwin Arno Bergmann, Klassenlehrer der Untersekunda.
 Professor Paul Hermann Freitag, Lehrer der Mathematik und Physik.
 Professor Franz Hornickel, Lehrer für Naturwissenschaften und Zeichnen.
 Oberlehrer Dr. Leopold Frey, Klassenlehrer der Obertertia und Lehrer für Geschichte.
 „ Dr. Paul Felix Atenstädt, Klassenlehrer der Untertertia.
 „ Lic. theol. Johannes Höhne, Religionslehrer und Klassenlehrer der Quarta.
 „ Konrad Paul Meltzer, Klassenlehrer der Quinta.
 „ Dr. Karl Friedrich Hermann Mrose, Klassenlehrer der Sexta.
 „ Max Alfred Wittig, Turnlehrer und Lehrer für Stenographie.
 Gymnasiallehrer Emil Martin Ehrhardt Eckert, Lehrer für Französisch und Englisch.
 „ Louis Paul Brückner, Fach- und Elementarlehrer.

Schülerverzeichnis.

Die im Laufe des Schuljahres abgegangenen Schüler sind unten Seite 19 aufgeführt. Die Ostern 1906 aufgenommenen Schüler sind mit *, die im Laufe des Schuljahrs aufgenommenen Schüler mit ** bezeichnet.

Oberprima.

- Bretschneider, Walter, geb. 88 zu Schneeberg. V. Bauunternehmer.
 Scheller, Paul, geb. 89 zu Auerhammer. V. Privatus in Aue.
 Teege, Felix, geb. 87 zu Thum. V. Dekorationsmaler.
 Groschopp, Friedrich, geb. 87 zu Markneukirchen. V. Schuldirektor in Oberlungwitz.
 Scheiber, Johannes, geb. 87 zu Schneeberg. V. Oberlehrer.
 Heinze, Ernst, geb. 87 zu Aue. V. Kassierer.
 Reuther, Kurt, geb. 85 zu Lössnitz. V. Stadt- und Sparkassenkassierer.
 Weck, Hugo, geb. 88 zu Neustädtel. V. Bürgerschullehrer.
 Brückner, Max, geb. 88 zu Plauen i. V. V. Baumeister.
 Richter, Otto, geb. 84 zu Bautzen. V. Technischer Betriebssekretär.
 Feuereissen, gen. Fambach, Alfred, geb. 85 zu Dresden, V. Kaufmann †.
 Kratz, Ernst, geb. 87 zu Glauchau. V. Kaufmann †.
 Böhme, Arthur, geb. 87 zu Wiesenburg. V. Lehrer.
 Ahnert, Kurt, geb. 85 zu Kaiserwald-Glatzen. V. Rentamtsverwalter in Stein.
 Wappler, David, geb. 86 zu Aue. V. Schuldirektor in Zöblitz.

Unterprima.

- Clauss, Paul, geb. 89 zu Dresden. V. Hauptzollamtsrendant in Eibenstock.
 Landmann, Georg, geb. 88 zu Lauter. V. Fabrikbesitzer in Schwarzenberg.
 Kretschmar, Richard, geb. 88 zu Duderstadt. V. Postdirektor in Schneeberg.
 Weigel, Johannes, geb. 88 zu Spremberg i. S. V. Pfarrer in Neustädtel †.
 Friedrich, Johannes, geb. 87 zu Mittweida-Markersbach. V. Kirchschullehrer in Oberschlema.
 Keller, Richard, geb. 85 zu Magdeburg. V. Privatus in Schneeberg.
 Wolfram, Hermann, geb. 87 zu Dittersbach. V. Pfarrer in Mauersberg.
 Vieweg, Rudolf, geb. 87 zu Mittelbach. V. Privatus.
 Nitzschke, Horst, geb. 87 zu Zwickau. V. Postverwalter in Oberschlema.
 Kästner, Hans, geb. 88 zu Schwarzenberg. V. Hauptmann a. D. und Fabrikbesitzer.
 Hartmann, Friedrich, geb. 88 zu Annaberg. V. Amtsgerichtsassessor †.
 Vörtler, Felix, geb. 87 zu Löbtau. V. Bäckermeister †.
 Ronneberger, Friedrich, geb. 87 zu Kamenz. V. Kaufmann.
 Dörffel, Richard, geb. 89 zu Eibenstock. V. Kaufmann und Stadtrat.
 Weinreich, Rudolf, geb. 88 zu Thierfeld. V. Kirchschullehrer in Ursprung.

- Gantenberg, Wilhelm, geb. 87 zu Aue. V. Kommerzienrat.
 Hothorn, Herbert, geb. 87 zu Leipzig. V. Landgerichtsdirektor in Dresden †.
 Märker, Johannes, geb. 87 zu Potschappel. V. Superintendent in Marienberg.
 Wagner v. Freynsheim, Helmut, geb. 89 zu Wien. V. Centralinspektor und Rechtskonsulent der Ost-Ungar. Staatsbahn.
 Wetzel, Paul, geb. 86 zu Limbach. V. Oberjustizrat in Pirna.
 **Kraaz, Gerhard, geb. 87 zu Ziegenhain. V. Kgl. Steuerinspektor in Erfurt.

Obersekunda.

- Nitzelnadel, Fritz, geb. 84 zu Russdorf. V. Dr. med. in Schneeberg.
 Meusel, Julius, geb. 90 zu Posseck. V. Pastor em. in Griesbach.
 Schwarzkopf, Arno, geb. 90 zu Oberschlema. V. Fabrikdirektor.
 Bürger, Hugo, geb. 88 zu Hartmannsdorf. V. Kaufmann.
 Ott, Ernst, geb. 89 zu Wilzschhaus. V. Werkmeister.
 Häber, Erich, geb. 90 zu Lemgo. V. Kgl. Oberförster in Breitenbrunn.
 Fritzsche, Otto, geb. 88 zu Oberschlema. V. Gemeindevorstand †.
 Bonitz, Reinhard, geb. 90 zu Annaberg. V. Kaufmann.
 Junghänel, Curt, geb. 89 zu Saupersdorf. V. Gasthofsbesitzer.
 Gilbert, Gerhard, geb. 89 zu Dresden. V. Oberamtsrichter in Schneeberg.
 Wurlitzer, Karl, geb. 89 zu Markneukirchen. V. Hotelbesitzer.
 Schaufuss, Felix, geb. 89 zu Kirchberg. V. Kaufmann.
 Burghold, Fritz, geb. 88 zu Wolkenstein. V. Hotelier in Aue.
 Grütznier, Martin, geb. 87 zu Lauterbach b. Stolpen. V. Privatus.
 Findeisen, Otto, geb. 86 zu Hoheneck b. Stollberg. V. Bürgerschullehrer in Eibenstock.
 Löscher, Hermann, geb. 88 zu Zwönitz. V. Pfarrer.
 Hultsch, Walter, geb. 90 zu Auerbach i. V. V. Seminaroberlehrer.
 Weigel, Hermann, geb. 90 zu Spremberg b. Neusalza. V. Pfarrer † in Neustädtel.
 **Baumgärtel, Arno, geb. 88 zu Niederplanitz b. Zwickau. V. Lehrer.
 Mehlhorn, Erich, geb. 90 zu Oberschlema. V. Gutsbesitzer.
 Poepel, Walter, geb. 88 zu Aue. V. Hufschmiedemeister.
 Griessbach, Ulrich, geb. 87 zu Leipzig-Lindenau. V. Postmeister in Potschappel.

Tittmann, Rudolf, geb. 87 zu Zwickau. V. Kaufmann †.
 **Beyer, Hans, geb. 89 zu Lichtenstein-Callenberg. V. Zahnkünstler †.

Untersekunda.

Nette, Werner, geb. 91 zu Niederschlema. V. Kaufmann.
 Semm, Reinhold, geb. 90 zu Schneeberg. V. Seminaroberlehrer.
 Berthold, Gerhard, geb. 91 zu Schneeberg. V. Professor und Seminaroberlehrer.
 Goldhan, Johannes, geb. 89 zu Bernsbach. V. Pfarrer in Niederzönitz.
 Bretschneider, Kurt, geb. 91 zu Kirchberg. V. Rechtsanwalt und Notar.
 Lehmann, Rudolf, geb. 91 zu Aue. V. Lokomotivenführer.
 Märker, Rudolf, geb. 89 zu Reinersdorf. V. Pfarrer in Neustädtel.
 Böhme, Johannes, geb. 91 zu Zeitz. V. Kaufmann in Aue.
 Schildbach, Johannes, geb. 91 zu Eibenstock. V. Strassenmeister.
 Uhlig, Wilhelm, geb. 90 zu Zöblitz. V. Kgl. Oberforstmeister in Auerbach.
 Paulus, Werner, geb. 91 zu Markneukirchen. V. Fabrikbesitzer.
 v. Sternstein, Horst, geb. 88 zu Peterswald. V. Pens. Steuereinnahmer in Neustädtel.
 Merz, Walter, geb. 91 zu Leipzig-Neustadt. V. Pfarrer in Crottendorf.
 Gerber, Walter, geb. 89 zu Schneeberg. V. Fleischermeister.
 Klemm, Martin, geb. 90 zu Schwarzenberg. V. Uhrmachermeister.
 Rossedeutscher, Werner, geb. 91 zu Charlottenburg. V. Kaufmann in Leipzig.
 Schluttig, Johannes, geb. 90 zu Satzung. V. Pfarrer in Thalheim.
 Meyer, Bernhard, geb. 89 zu Glauchau. V. Fabrikbesitzer und Stadtrat.
 Strüver, Heinrich, geb. 92 zu Leipzig-Gohlis. V. Professor in Schneeberg.
 Modes, Gerhard, geb. 91 zu Oberschlema. V. Mühlenbesitzer.
 Heinel, Ernst, geb. 90 zu Klingenthal. V. Kaufmann.

Obertertia.

Wagner, Erich, geb. 90 zu Oberlungwitz. V. Gutsbesitzer.
 v. Larisch, Hans, geb. 91 zu Neujohndorf. V. Obersteueraufseher in Schneeberg.
 Bretschneider, Heinrich, geb. 90 zu Eibenstock. V. Forstmeister in Raschau.
 Claus, Felix, geb. 91 zu Neustädtel. V. Stickmaschinenbesitzer.
 Pilling, Theodor, geb. 90 zu Aue-Zelle. V. Sanitätsrat in Aue.
 Schwarzenberg, Georg, geb. 91 zu Zittau. V. Rechtsanwalt in Schneeberg.
 Hohmann, Walter, geb. 90 zu Schneeberg. V. Dr. med. in Neustädtel.
 Melchior, Herbert, geb. 91 zu Niederschlema. V. Fabrikdirektor.

Kunze, Gerhard, geb. 92 zu Hartenstein. V. Lehrer und Organist.

Göhre, Otto, geb. 92 zu Dresden. V. Oberpostassistent †.
 Leistner, Rudolf, geb. 90 zu Schönheide. V. Kaufmann †.
 Henny, Fritz, geb. 89 zu Oberlungwitz. V. Brauereibesitzer.
 Klemm, Gottfried, geb. 91 zu Raschau. V. Fabrikbesitzer in Mohsdorf.

Böttcher, Johannes, geb. 92 zu Oberschlema. V. Kaufmann in Niederschlema.

Graf, Oskar, geb. 91 zu Borna. V. Sprachlehrer in Schneeberg.

*Rasche, Karl, geb. 91 zu Brunnöbra. V. Schuldirektor in Reichenbach.

Kühnel, Herbert, geb. 91 zu Aue. V. Fabrikbesitzer.

Hacker, Erich, geb. 91 zu Freiberg. V. Oberzollinspektor in Eibenstock.

**Fiedler, Fritz, geb. 90 zu Hilbersdorf. V. Oberwerkmeister in Zwickau.

**Bössneck, Rudolf, geb. 90 zu Glauchau. V. Kommerzienrat und Fabrikbesitzer †.

Untertertia.

Michael, Hermann, geb. 93 zu Remse. V. Fabrikdirektor in Niederschlema.

Leistner, Erich, geb. 93 zu Eibenstock. V. Lehrer in Niederschlema.

Bretschneider, Hugo, geb. 92 zu Kirchberg. V. Rechtsanwalt und Notar.

Naumann, Willi, geb. 94 zu Muldenberg. V. Bahnhofsinspektor †.

Nette, Rudolf, geb. 93 zu Niederschlema. V. Kaufmann.

Netto, Curt, geb. 91 zu Kallich. V. Emaillier- und Eisenwerksbesitzer.

Bretschneider, Felix, geb. 91 zu Fischendorf. V. Erbgerichts- und Fabrikbesitzer in Sehma.

v. Römer, Kurt, geb. 89 zu Dittersdorf b. Chemnitz. V. Rittergutsbesitzer.

Göpfert, Walter, geb. 93 zu Zelle b. Aue. V. Oberpostassistent a. D. in Aue.

Nitzelnadel, Hans, geb. 92 zu Russdorf. V. Dr. med. in Schneeberg.

Böhme, Ernst, geb. 94 zu Zeitz. V. Kaufmann in Aue.
 Vetter, Martin, geb. 91 zu Kirchberg. V. Lehrer.

*Jahn, Hans, geb. 92 zu Dresden. V. Amtsgerichtsrat in Falkenstein i. V.

Pilling, Erich, geb. 92 zu Aue. V. Sanitätsrat.

Berthold, Wolfgang, geb. 92 zu Schneeberg. V. Professor und Seminaroberlehrer.

Richter, Rudolf, geb. 93 zu Bockau. V. Fabrikbesitzer.

*Kühne, Werner, geb. 92 zu Hinterhermsdorf. V. Oberförster in Sosa.

Weymann, Arthur, geb. 91 zu Schneeberg. V. Kaufmann.

Quarta.

Lorenz, Max, geb. 93 zu Lindenau. V. Lehrer in Neustädtel.

*Oehme, Albert, geb. 91 zu Freiberg. V. Bäckermeister in Aue.

Stiehler, Alexander, geb. 92 zu Beierfeld. V. Kaufmann in Aue.
 Leistner, Horst, geb. 94 zu Eibenstock. V. Lehrer in Niederschlema.
 Espig, Hans, geb. 93 zu Neustädtel. V. Steuereinnahmer †.
 Lessmüller, Karl, geb. 92 zu Neuwelt. V. Kantor.
 Freitag, Albert, geb. 92 zu Neustädtel. V. Kaufmann.
 Meinel, Martin, geb. 93 zu Schneeberg. V. Stadtmusikdirektor.
 Körner, Helmut, geb. 93 zu Port Elizabeth. V. Kaufmann †.
 Beck, Alfred, geb. 93 zu Schneeberg. V. Amtsgerichtssekretär.
 Bernhard, Dewar, geb. 93 zu Mochlitz. V. Kgl. Oberförster in Hundshübel.
 Weigel, Rudolf, geb. 93 zu Spremberg. V. Pfarrer †.
 Modes, Rudolf, geb. 93 zu Oberschlema. V. Mühlenbesitzer.
 Röhl, Gerhard, geb. 94 zu Klösterlein. V. Kommerzienrat und Rittergutsbesitzer.
 Hempel, Max, geb. 93 zu Neustädtel. V. Gutsbesitzer.
 Hartmann, Johannes, geb. 93 zu Brand. V. Lehrer in Oberschlema.
 *Berger, Johannes, geb. 94 zu Annaberg. V. Leitungsrevisor in Aue.
 *Goldhan, Martin, geb. 94 zu Hartenstein. V. Pfarrer in Thierfeld.
 Schluttig, Willy, geb. 94 zu Mülsen St. Jakob. V. Pfarrer in Thalheim.
 Seyfert, Kurt, geb. 93 zu Hamburg. V. Oberpostsekretär in Schneeberg.
 Paufler, Johannes, geb. 92 zu Ölsnitz i. V. V. Pfarrer in Langenleuba-Oberhain.
 Näumann, Erich, geb. 93 zu Albernau. V. Kantor.

Quinta.

Kaubisch, Martin, geb. 95 zu Schneeberg. V. Bürgerschullehrer.
 Heinz, Johannes, geb. 94 zu Lichtenstein-Callnberg. V. Gastwirt.
 Böhme, Hans, geb. 95 zu Schneeberg. V. Tierarzt.
 Müller, Walter, geb. 95 zu Schneeberg. V. Schuldirektor in Oberschlema.
 Pfrezschner, Bernhard, geb. 93 zu Markneukirchen. V. Kaufmann.

Friedrich, Otto, geb. 94 zu Klingenthal. V. Kaufmann †.
 Schulze, Fritz, geb. 93 zu Neustädtel. V. Betriebsdirektor.
 v. Larisch, Kurt, geb. 94 zu Grimma. V. Obersteuereinschreiber in Schneeberg.
 Tauscher, Wilhelm, geb. 94 zu Niederschlema. V. Werkführer.
 Günther, Luitpold, geb. 95 zu Schneeberg. V. Fabrikbesitzer.
 Weiss, Christian, geb. 95 zu Zschorlau. V. Schuldirektor.
 Friedrich, Hermann, geb. 93 zu Pöhla. V. Kirchschullehrer in Oberschlema.
 Gilbert, Johannes, geb. 94 zu Colditz. V. Oberamtsrichter in Schneeberg.
 Wippert, Eugen, geb. 94 zu Eibenstock. V. Kaufmann.
 *Berger, Erhard, geb. 95 zu Annaberg. V. Leitungsrevisor in Aue.
 Wittig, Arthur, geb. 94 zu Stollberg. V. Fabrikdirektor in Neustädtel.
 Dautenhahn, Reinhold, geb. 95 zu Schneeberg. V. Kaufmann.
 **Dietrich, Martin, geb. 95 zu Oberlungwitz. V. Lehrer.

Sexta.

*Gräbner, Hans, geb. 95 zu Niederschlema. V. Arzt.
 *Limbecker, Arthur, geb. 96 zu Oberschlema. V. Kontrolleur a. Kgl. Amtsgericht.
 *Schmalfuss, Walter, geb. 96 zu Schneeberg. V. Fabrikbesitzer.
 *Bähr, Erwin, geb. 94 zu Leipzig-Schleussig. V. Amtsgerichtssekretär in Kirchberg.
 *Unger, Karl, geb. 96 zu Schneeberg. V. Buchhändler.
 *Häber, Arno, geb. 96 zu Lemgo. V. Oberförster in Breitenbrunn.
 Maaz, Helmut, geb. 95 zu Nürnberg. V. Ingenieur †.
 *Poch, Karl, geb. 94 zu Bienenmühle. V. Postsekretär in Neustädtel.
 **Puschbeck, Otto, geb. 94 zu Brunnöbra. V. Oberlehrer.
 *Tauscher, Rudolf, geb. 95 zu Niederschlema. V. Werkführer.
 *Richter, Otto, geb. 96 zu Leipzig. V. Bürgermeister in Neustädtel.
 *Mühlich, Horst, geb. 96 zu Schneeberg. V. Kaufmann.
 *Nette, Martin, geb. 95 zu Niederschlema. V. Kaufmann.
 *Heins, Fritz, geb. 93 zu Hundshübel. V. Viehhändler.

Abgegangen mit Reifezeugnis sind Ostern 1906: 23 Schüler, Michaelis 1906: 1 Schüler.

Abgegangen ohne Reifezeugnis sind: 1) in der Zeit vom 1. März bis Ostern 1906: Haupt aus Ib, Dittrich und Herzog nach Ib versetzt, Claus aus IIa, E. Richter, Mückenberger und Kressner nach IIa versetzt, Hecker aus IIb, Bauer aus IIIa, Jacob aus IIIb. 2) in der Zeit von Ostern 1906 bis 1. März 1907: Hultsch, Schüller, Rösler und Stark aus Ib, Bachmann aus IIa, *Huster aus IIb, Wunderlich aus IIIa, Hacker und Scheil aus IIIb, Pampel aus IIIb (dimittiert), R. Richter nach IIIb versetzt, Wilisch aus V, *Fischer aus VI.

Aufgenommen wurden Ostern 1906: 22 Schüler (im Schülerverzeichnis mit * bezeichnet); im Laufe des Schuljahrs: 7 Schüler (mit ** bezeichnet). — Bestand am 1. März 1907: 173 Schüler.

Bücherprämien erhielten: 1) aus etatmässigen Mitteln Ostern 1906: Scheller (Ib), Meusel (IIb), Semm (IIIa), Wagner (IIIb), R. Richter (IV), Lorenz (V); 2) aus der Goedsche-Stiftung: Scheller und Scheiber (Ia), Weigel (Ib), Schildbach und v. Sternstein (IIb), v. Larisch und Göhre (IIIa), Naumann (IIIb), Meinel (IV), v. Larisch (V); aus der Adolf-Stiftung: Kretschmar (Ib), Fritzsche (IIa), Naumann (IIIb).

Königliche Stipendien im Gesamtbetrage von 550 Mark erhielten 7 Schüler der Klassen Ia – IIb, die Stipendien der Dr. **Kurt Geitner-Stiftung**: Scheiber (Ia), Weigel (Ib), v. Larisch (IIIa).

Schulgeld- und Gebührenerlass im Gesamtbetrage von 2994 Mark wurde 52 Schülern gewährt.

Stipendien der Stadt Schneeberg im Gesamtbetrage von 818 Mark erhielten 19 Schüler, das **Schneeberger Jubiläums-Stipendium** der Stadt Neustädtel und das Bürgermeister **Müller-Stipendium** im Betrage von je 60 Mark zwei Schüler aus Neustädtel.

Diesjährige Reifeprüfung. Die Reifeprüfung, für welche der Rektor zum Königlichen Prüfungskommissar ernannt war, fand am 11. März ihren Abschluss. Die schriftlichen Arbeiten wurden am 14.–16. und 18.–20. Februar gefertigt. Es erhielten folgende Censuren:

	Wissenschaften	Sitten	Lebensberuf
Walter Bretschneider aus Schneeberg, geb. 14. 6. 88, ev.-luth.	Ib	I	Klass. Philol. u. Geschichte
Paul Scheller aus Aue, geb. 31. 1. 89, ev.-luth.	Ib	I	Klass. Philol. u. Geschichte
Felix Teege aus Thum, geb. 6. 3. 87, ev.-luth.	IIa	I	Neuphilol. u. Germanistik
Friedrich Groschopp aus Oberlungwitz, geb. 11. 3. 87, ev.-luth.	II	I	Theologie
Johannes Scheiber aus Schneeberg, geb. 4. 2. 87, ev.-luth.	IIa	I	Bergwissenschaft
Ernst Heinze aus Aue, geb. 22. 12. 87, ev.-luth.	IIa	I	Chemie und Physik
Kurt Reuther aus Lössnitz, geb. 15. 11. 85, ev.-luth.	IIb	I	Rechtswissenschaft
Hugo Weck aus Neustädtel, geb. 18. 9. 88, ev.-luth.	IIb	I	Theologie
Max Brückner aus Plauen i. V., geb. 3. 2. 88, ev.-luth.	IIIa	II	Jura und Cameralia
Otto Richter aus Bautzen, geb. 28. 10. 84, ev.-luth.	IIIa	I	Medizin
Alfred Feuereissen, gen. Fambach, aus Glauchau, geb. 1. 8. 85, ev.-luth.	IIIa	I	Offizierlaufbahn
Ernst Kratz aus Glauchau, geb. 30. 1. 87, ev.-luth.	IIIa	I	Offizierlaufbahn
Arthur Böhme aus Wiesenburg, geb. 27. 12. 87, ev.-luth.	IIIa	IIa	Medizin
Kurt Ahnert aus Glauchau, geb. 26. 4. 85, ev.-luth.	IIIa	Ib	Bankfach
David Wappler aus Zöblitz, geb. 17. 1. 86, ev.-luth.	III	I	Rechtswissenschaft.

Der durch Erlass des Königlichen Ministeriums zur Reifeprüfung zugewiesene Albert Georg Hansen aus Leipzig-Entritzsch, geb. 13. Oktober 1883, ev.-luth., erhielt in den Wissenschaften die Censur IIIa.

Die Entlassung der Abiturienten fand am 14. März statt. Nach dem Gesang des „Hymnus“ von Gluck sprachen die Oberprimaner: Scheller lateinisch über das Thema »*De populi Romani moribus et ingenio*«, Teege französisch über das Thema »*Remarques sur le caractère de la reine Athalie*« und Bretschneider deutsch über Goethes Ausspruch »Willst du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte / Dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf«. Diese Reden klangen in Worte des Abschieds aus, auf die ein Unterprimaner mit einem poetischen Scheidegruss erwiderte. Das Lied »Alles, was dein Gott dir gibt« von Richter bildete den Übergang zu der Entlassungsrede des Rektors, der seinen scheidenden Schülern darlegte, wie der die sämtlichen Errungenschaften des antiken Denkens sammelnde und ordnende grosse Philosoph Aristoteles über die Möglichkeit gedacht hat, durch Erziehung auf die Sittlichkeit des einzelnen Menschen und damit auf diejenige der ganzen Menschheit veredelnd einzuwirken. Nachdem er dann einem jeden das Reifezeugnis mit einem Denkspruch übergeben hatte, schloss die Feier mit dem Gesang des „Komitats“ v. Mendelssohn-Bartholdy.

VI.

Ordnung der öffentlichen Prüfungen.

Donnerstag, den 21. März.

8 ³⁰ – 9	V	Religion	Strüver.	3 – 3 ³⁰	IIIb	Griechisch	Meltzer.
9 – 9 ³⁰	V	Lateinisch	Atenstädt.	3 ³⁰ – 4	IIIb	Deutsch	Mrose.
9 ³⁰ – 10	IV	Naturgeschichte . .	Hornickel.	4 – 4 ³⁰	IIIa	Mathematik	Pfaff.
10 – 10 ³⁰	IV	Französisch	Eckert.	4 ³⁰ – 5	IIb	Französisch	Eckert.
11 – 11 ³⁰	VI	Lateinisch	Meltzer.	5 – 6		Turnen	Wittig.
11 ³⁰ – 12	VI	Geschichte	Boericke.				
12 – 12 ³⁰	IIa	Physik	Raschig.				

VII.

Nachrichten für das neue Schuljahr.

Lehrbücher.

Religion.

Landesgesangbuch: Ia – VI.
 Katechismus: Ia – VI.
 Ostermai, Bibl. Geschichte Ausg. A: V u. VI.
 Bibel (durchgesehene Ausgabe): Ia – IIIb.
 C. O. Schäfer, Biblisches Lesebuch Ausg. A.: IV.
 Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religions-
 unterricht in Gymnasien: Ib.
 Novum testamentum Graece; empfohlen Ausg. der
 Württ. Bibelanstalt: Ia u. Ib.

Deutsch.

Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst
 Wörterverzeichnis vom Jahre 1902: Ia – VI.
 Deutsches Lesebuch für sächsische Gymnasien
 (Dürr): I – VI.
 Zur Anschaffung empfohlen wird auch:
 Steuding, Hilfsbuch für den deutsch. Unterricht: Ia.

Lateinisch.

Stegmann, Lateinische Schulgrammatik (neueste
 Aufl.): Ia – VI.
 Busch-Fries, Lat. Übungsbuch: IV – VI.
 Warschauer, Lateinisches Übungsbuch für die
 betreffende Klasse: IIb – IIIb.
 Berger-H. J. Müller, Stilist. Übungen der lateini-
 schen Sprache: Ia – IIa.
 Lateinisch-deutsches Wörterbuch (empf. Handw.
 v. Georges oder von Heinichen-Wagener
 oder von Stowasser): Ia – IIIa.

Deutsch-latein. Wörterbuch von denselben: Ia – IIb
 Zur Anschaffung empfohlen wird auch:
 Wohlrab, Die altklassischen Realien im Gymnasium:
 Ia – IIIa.

Griechisch.

Gerth, Kurzgefasste griech. Schulgram.: Ia – IIIb.
 Gerth, Griechisches Übungsbuch für die betreffende
 Klasse: IIIa u. IIIb.
 Eichler, Übungsbuch zum Übersetzen in das
 Griechische für Untersekunda: IIb.
 Griechisch - deutsches Wörterbuch (empfohlen
 Benseler): Ia – IIIa.

Zur Anschaffung empfohlen:

Autenrieth, Wörterbuch zu Homer: Ib – IIb.
 Steuding, Denkmäler antiker Kunst für das Gymn.
 ausgew. u. erl.: Ia – IIb.

Französisch.

Reum, Franz. Übungsbuch für die Vorstufe: IV.
 Reum, Franz. Übungsbuch für die Unterstufe: IIIb.
 Reum, Franz. Übungsb. f. d. Mittelstufe: IIb u. IIIa.
 Reum, Französ. Übungsbuch für die Oberstufe,
 von Michaelis an: IIb – Ib.
 Stern, Französische Grammatik, I. Teil: IIb – IV.
 Stern, Französische Grammatik, II. Teil, von Mich.
 an: IIb u. IIa.
 Französ.-deutsches u. Deutsch-französ. Wörterbuch
 (empf. die Schulausg. v. Sachs-Villatte): Ia – IIb.

Hebräisch.

- Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik, 26. Auflage (kleine Ausgabe): Ia–IIa.
 Kautzsch, Hebr. Übungsbuch, 4. Aufl.: Ia–IIa.
 Biblia Hebraica ed. Kittel: Ia.
 Gesenius, Hebräisches Handwörterbuch: Ia.

Englisch.

- Hausknecht, The English Student: Ia–IIa.

Geographie und Geschichte.

- Lungwitz u. Schröter, Landeskunde des Königreichs Sachsen: VI.
 Schmidt-Enderlein: Erzählungen aus Sage und Geschichte des Altertums und der ersten Periode des Mittelalters: V u. VI.
 von Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B: IIIa–V.
 Diercke und Gäbler, Schulatlas: Ia–V.
 Andrä, Erzählungen aus der deutschen Geschichte. Ausgabe A: IIIb u. IV.
 Histor. Schulatlas von Kiepert-Wolf od. Putzger-Baldamus (v. d. 25. Aufl. an), oder (sehr gut, aber nur für die Geschichte des Altertums ausreichend) Sieglin, Schulatlas zur Geschichte des Altertums: Ia–IIIa.

- Egelhaaf, Grundzüge der Geschichte I: Ia–IIIa.
 Egelhaaf, Grundzüge der Geschichte II: Ia–IIa.
 Egelhaaf, Grundzüge der Geschichte III: Ia u. Ib.

Rechnen, Mathematik, Naturwissenschaft.

- Särchinger u. Estel, Rechenaufgaben Heft I: VI.
 Särchinger u. Estel, Rechenaufgaben Heft II, 3. Auflage: V.
 Särchinger u. Estel, Rechenaufgaben Heft III: IV.
 Schmeil, Botanik: IV–VI.
 Schmeil, Zoologie: IIIb–VI.
 Reidt, Elemente der Mathematik, 2. Teil: IIb–IIIb.
 Reidt, Elemente der Mathematik, 4. Teil: Ia–IIa.
 Bardey, Aufgabensammlung, Neue Ausgabe, 3. Auflage: Ia–IIIb.
 Meutzner, Lehrbuch der Physik: Ia–IIb.
 Schlömilch, Logarithmen: Ia–IIa.
 Müller u. Pressler, Projektionslehre, Ausg. B. IbB.

Gesang.

- Dost, Liederbuch: IIIb–VI.
 Dost-Kupfer, Liederbuch für Männerchöre höherer Schulen: Ia–IIa.

Stenographie.

- Rätzsch, Lehrgang der Stenographie: IIb u. IIIa.

Im **Lateinischen** werden in dem neuen Schuljahr gelesen: In **Oberprima A**: Tacitus, Ausg. v. Halm 1 und 2. — Cicero, in Verr. I. IV., pro Milone. Teubn. Text. — Plautus, Trinummus. Teubn. Text. — Horaz, Satiren und Episteln, erkl. v. Krüger. — In **Oberprima B**: Horaz und Tacitus wie in A. — In **Unterprima A**: Cicero, Tusculanae disputationes. ed. Schiche. [S.] — Tacitus, v. Halm 2 [W.] — Horaz, Oden und Epoden, erkl. v. Nauck-Weissenfels. — In **Unterprima B**: Horaz und Tacitus wie in A. — In **Obersekunda**: Sallustius, Text und Kommentar v. Schlee [S.] — Livius, Auswahl aus der I. und III. Decade von Fügner (Text u. Kom.). [W.] — Virgil, Aeneis in Auswahl (Text u. Kom.) von Fickelscherer. — Röm. Elegiker v. Biese. — In **Untersekunda**: Cicero, pro Archia poeta, erkl. v. Richter-Eberhard. — Cicero, pro Roscio Amer., Text und Kommentar v. Nohl. Cic., Cato Maior, erkl. von Meissner. — Ovid, Ausgewählte Gedichte von Sedlmayer; Schülerkommentar von Schwertassek. — In **Obertertia**: Caesar de bello Gallico, erkl. v. Menge. Ausg. B. [S.] — Cicero, Catilinarische Reden, erkl. v. Nohl. [W.] — Ovid s. Untersekunda. — In **Untertertia**: Caesar, de bello Gallico, s. Obertertia. — In **Quarta**: Cornelius Nepos, Text und Kommentar v. Fügner. — Im **Griechischen**: In **Oberprima**: Plato, Gorgias. Teubn. T. [S.] — Thukydidēs, Teubn. T. I. und II. Band. [W.] — Sophokles, Ajax, Oedipus rex und Antigone. Teubn. Text. — In **Unterprima**: Plato, Text von Wohlrab. Vol. I. Sect. I. [S.] — Demosthenes, Schulausgabe von Windel, I. Philippische und I.–III. Olynthische Rede. — Homer, Ilias v. Dindorf-Hentze. — Sophokles, Philokt. Text und Kommentar von Muff. — In **Obersekunda**: Herodot, Ausw. von Harder (mit Kommentar) [S.] — Lysias, kleine Ausgabe v. Frohberger-Gebauer II. Heft. [W.] — Homer, Odyssee v. Dindorf-Hentze und Ilias v. Dindorf-Hentze, I. Heft. — In **Untersekunda**: Xenophon, Anabasis, erkl. v. Hansen. Ausg. B. — Homer, Odyssee, ed. Dindorf-Hentze. — In **Obertertia**: Xenophon, Anabasis, erkl. v. Hansen. Ausg. B. [W.] — Im **Französischen**: In **Oberprima**: V. Hugo, Hernani, Velhagen & Klasing, A. [S.] — Béranger, Ausgewählte Lieder, Stolte [W.] — In **Unterprima**: Daudet, Lettres de mon moulin, Rossberg, Reformausg. [S.] — Racine, Esther, Velhagen & Klasing B. [W.] — In **Obersekunda**: D'Hérissou, Journal d'un officier d'ordonnance, Renger. [S.] — Sandeau, Madem. de la Seiglière, Perthes (franz. Kommentar) [W.] — Im **Englischen**: In **Oberprima**: John Tyndall,

Hebräisch

Gesenius-Kautzsch, Hebr.
26. Auflage (kleine Ausgab
Kautzsch, Hebr. Übungsbuch
Biblia Hebraica ed. Kittel: Ia
Gesenius, Hebräisches Hand

Englisch.

Hausknecht, The English St

Geographie und G

Lungwitz u. Schröter, Land
reichs Sachsen: VI.
Schmidt-Enderlein: Erzähl
Geschichte des Altertums ur
des Mittelalters: V u. VI.
von Seydlitz, Kleine Sch
gabe B: IIIa-V.
Diercke und Gäbler, Schula
Andrä, Erzählungen aus der d
Ausgabe A: IIIb u. IV.
Histor. Schulatlas von Kiepert-
Baldamus (v. d. 25. Aufl.
aber nur für die Geschicht
reichend) Sieglin, Schula
des Altertums: Ia-IIIa.

Im **Lateinischen** we
v. Halm 1 und 2. — Cicero
Teubn. Text. — Horaz, Satire
citus wie in A. — In **Unter**
v. Halm 2 [W.] — Horaz, Oe
und Tacitus wie in A. — I
Livius, Auswahl aus der I. u
wahl (Text u. Kom.) von Fick
Archia poeta, erkl. v. Richter-E
Cato Maior, erkl. von Meissner
Schwertassek. — In **Obertert**
Catilinarische Reden, erkl. v. M
bello Gallico, s. Obertertia. —
Im **Griechischen**: In **Ober**
II. Band. [W.] — Sophokle
Plato, Text von Wohlrab. V
lippische und I.-III. Olynthis
Text und Kommentar von M
mentar) [S.] — Lysias, klein
Dindorf-Hentze und Ilias v. D
v. Hansen. Ausg. B. — Hon
basis, erkl. v. Hansen. Ausg.
Velhagen & Klasing, A. [S.] —
Lettres de mon moulin, Rossbe
In **Obersekunda**: D'Hériss
de la Seiglière, Perthes (franz. Kommentar) [W.] — Im **Englischen**:

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W G K Y M

Grundzüge der Geschichte I: Ia-IIIa.
Grundzüge der Geschichte II: Ia-IIa.
Grundzüge der Geschichte III: Ia u. Ib.

Mathematik, Naturwissenschaft.

t. Estel, Rechenaufgaben Heft I: VI.
u. Estel, Rechenaufgaben Heft II,
: V.
t. Estel, Rechenaufgaben Heft III: IV.
anik: IV-VI.
ologie: IIIb-VI.
nte der Mathematik, 2. Teil: IIb-IIIb.
nte der Mathematik, 4. Teil: Ia-IIa.
abensammlung, Neue Ausgabe, 3. Auf-
IIIb.
lehrbuch der Physik: Ia-IIb.
Logarithmen: Ia-IIa.
ressler, Projektionslehre, Ausg. B.

Gesang.

buch: IIIb-VI.
er, Liederbuch für Männerchöre
schulen: Ia-IIa.

Stenographie.

rgang der Stenographie: IIb u. IIIa.

In **Oberprima A**: Tacitus, Ausg.
n. Text. — Plautus, Trinummus.
In **Oberprima B**: Horaz und Ta-
tiones. ed. Schiche. [S.] — Tacitus,
nfels. — In **Unterprima B**: Horaz
und Kommentar v. Schlee [S.] —
n.). [W.] — Virgil, Aeneis in Aus-
— In **Untersekunda**: Cicero, pro
Text und Kommentar v. Nohl. Cic.,
Sedlmayer; Schülerkommentar von
Menge. Ausg. B. [S.] — Cicero,
— In **Untertertia**: Caesar, de
Text und Kommentar v. Fügner. —
— Thukydides, Teubn. T. I. und
Teubn. Text. — In **Unterprima**:
Schulausgabe von Windel, I. Phi-
f-Hentze. — Sophokles, Philokt.
st, Ausw. von Harder (mit Kom-
Heft. [W.] — Homer, Odyssee v.
sekunda: Xenophon, Anabasis, erkl.
In **Obertertia**: Xenophon, Ana-
Oberprima: V. Hugo, Hernani,
[W.] — In **Unterprima**: Daudet,
er, Velhagen & Klasing B. [W.] —
Renger. [S.] — Sandeau, Madem.
In **Oberprima**: John. Tyndall,

Fragments of Science. I. B. d. Schulbibl. fr. u. engl. Prosaschr., herausgegeben v. Bahlsen & Hengesbach. R. Gärtner, Berlin.

2.

Die **Aufnahmeprüfung** für das neue Schuljahr findet Montag, den 8. April, vormittags 8 Uhr im Schulgebäude statt. Die von den angemeldeten Schülern etwa noch nicht abgelieferten Zeugnisse sind vor der Aufnahme beizubringen. Erforderlich sind: 1) Geburtsschein, 2) der letzte Impfnachweis, 3) das Abgangszeugnis von der bisher besuchten Anstalt, 4) für Konfirmierte der Konfirmationsschein. Zur Aufnahme in die unterste Klasse genügt das erfüllte neunte Lebensjahr. Ausserdem muss der Aufzunehmende die Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben, welche durch einen mindestens dreijährigen Unterricht in einer wohleingerichteten Bürgerschule von Schülern mittlerer Begabung erworben zu werden pflegen. Zur Aufnahme in eine höhere Klasse ist erforderlich, dass der Angemeldete seiner Vorbildung nach in den vollen planmässigen Unterricht der betreffenden Klasse einzutreten vermag.

Das **Schulgeld** beträgt für alle Klassen 120 Mark jährlich und ist in vierteljährlichen Teilzahlungen voraus zu entrichten. Als Aufnahmegebühren sind 15 Mark, als Abgangsgebühren bei einem Abgange mit Reifezeugnis 15 Mark, bei einem Abgange ohne Reifezeugnis 9 Mark zu zahlen. Alle Zahlungen sind nicht bei der Direktion der Anstalt, sondern bei dem Verwalter der Gymnasialkasse (Herrn Stadtsekretär Stark) zu bewirken.

Gesuche um **Schulgelderlasse** (für alle Klassen) und **Königliche Stipendien** (für die Klassen Ia – IIIb) sind unter Beifügung eines Vermögenszeugnisses bis zum Schluss der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres an den Rektor einzusenden; an Stelle des Vermögenszeugnisses kann auch die letzte Einkommensteuerquittung vorgelegt werden.

Gesuche um **städtische Stipendien** (für alle Klassen) sind unter Beifügung der letzten Osterzensur an den Stadtrat von Schneeberg zu richten; der Termin für ihre Einreichung wird zu Beginn des neuen Schuljahres im „Erzgebirgischen Volksfreund“ bekannt gegeben werden.

Rektor Prof. Dr. Hermann Steuding.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften, Essen

Die Aufnahmepflicht ist das Recht, den Staat zu verpflichten, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels. Die Aufnahmepflicht ist in § 3 des Aufenthaltsgesetzes geregelt. Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels. Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels.

Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels. Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels.

Rektor Prof. Dr. Hermann Stöckig

Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels. Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels. Die Aufnahmepflicht ist ein zentraler Bestandteil des Asylrechts. Sie ist ein Recht der Bundesrepublik, einen Antragsteller in die Bundesrepublik aufzunehmen, wenn er in seinem Heimatland keinen ausreichenden Lebensunterhalt erwirtschaften kann. Dies ist eine Voraussetzung für die Gewährung eines Aufenthaltstitels.



